



43. Jahrgang · Heft 10/2004  
Herausgeber: Innenministerium NRW.  
[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

IM NRW –  
Polizei NRW startet  
„Gurtkampagne“

IAF NRW –  
Drogen  
im Polizeialltag

IM NRW –  
Menschenhandel 2003:  
das Lagebild des LKA

PP Mönchengladbach –  
Videoüberwachung  
durch Polizei





# Alles, was Recht ist

## Strafrecht – Strafverfahrensrecht – Ordnungswidrigkeiten- recht

Lehr- und Arbeitsbuch in  
praxisbezogener Darstellung

Von **Wolfram Lübke**.

22. vollst. überarb. Auflage 2004,  
678 Seiten, DIN A 5, Broschur,  
31,10 Euro [D], 54,- sFr.  
ISBN 3-8011-0496-8

## Musterklausuren Strafrecht und Strafprozessrecht

Eine Fallsammlung mit Lösungen  
für die Ausbildung zum mittleren  
und gehobenen Polizeivollzugs-  
dienst

Von **Wilfried Gembruch**.

7. Auflage 2003, 216 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 18,90 Euro [D], 33,50 sFr.  
ISBN 3 011 0478 8

## Versammlungsrecht

Das hoheitliche Eingriffshandeln  
im Versammlungsgeschehen

Herausgegeben von  
**Hartmut Brenneisen** und  
**Michael Wilken**.

Unter Mitarbeit von  
**Wolfgang Becker, Gaby Dubbert,  
Michael Martins, Dirk Petersen,  
Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch,  
Jens Spreer** und **Dirk Staeck**.

1. Auflage 2001, 544 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 28,- Euro [D], 49,50 sFr.  
ISBN 3-011-0145-1

## Eingriffsrecht

Band I:

Grundlagen und  
Datenverarbeitung

Von **Lambert Josef Tetsch**.

2. Auflage 2003, 606 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 29,90 Euro [D], 52,00 sFr.  
ISBN 3 011 0472 9



## Eingriffsrecht

Band II:

Eingriffsmaßnahmen, Zwang,  
Rechtsschutz und Haftung

Von **Lambert Josef Tetsch** und  
**Michael Temme**.

1. Auflage 2002, 352 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 19,90 Euro [D], 36,- sFr.  
ISBN 3-011-0456-7

## Staat Verfassung Politik

Grundlagen für Studium  
und Praxis

Von **Helmut Dohr**.

16. Auflage 2004, 580 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 26,50 Euro [D], 45,40 sFr.  
ISBN 3 011 0494 X

## Repetitorium Staats- und Verfassungsrecht

Wissens- und Verständnisfragen  
mit problemorientierten Antworten

Von **Horst Döding** und  
**Dr. jur. Karsten Webel**.

1. Auflage 1998, 341 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 20,40 Euro [D], 37,- sFr.  
ISBN 3-011-0377-3

## Grundwissen Bürgerliches Recht

Ein Leitfaden für die  
Strafrechtsanwendung

Von **Heinz Wagner** und  
**Dr. jur. Karsten Webel**.

1. Auflage 2000, 160 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 13,70 Euro [D], 25,- sFr.  
ISBN 3-011-0427-3

## Betäubungsmittelstrafrecht

Ein Leitfaden für Studium und  
polizeiliche Praxis

Von **Dr. jur. Karsten Webel**.

1. Auflage 2003, 400 Seiten, DIN A 5,  
Broschur, 22,90 Euro [D], 40,20 sFr.  
ISBN 3 011 0484 2

Für unsere Kunden: die kostenlose Service-Fax-Nummer: **08 00 / 8 37 28 24**



**VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH Buchvertrieb**

Postfach 309 • 40103 Hilden • Tel.: 02 11 / 11 04 2 12 • Fax: 270 • E-mail: vdp.buchvertrieb@VDPolizei.de • www.VDPolizei.de

## Liebe Leserinnen und Leser,

„NRW mit Gurt“, so lautet der Slogan, unter dessen Namen eine landesweite Kampagne zur Überwachung der Nutzung von Sicherungseinrichtungen gestartet wurde. Hintergrund dieser Kampagne sind die hohen Zahlen getöteter Menschen, die auf den Straßen Europas an den Folgen des „Nicht-angeschnallt-seins“ zu Tode kamen. Die europäische Verkehrsunfallstatistik weist in diesem Zusammenhang erschreckende Zahlen auf. Von 40 000 getöteten Menschen starben 10 000, weil sie den Sicherheitsgurt nicht oder nicht richtig angelegt hatten.

Die nordrhein-westfälische Verkehrsunfallstatistik steht diesen Zahlen in nichts nach. Auch auf unseren Straßen starben im Jahr 2003 ein Viertel aller Menschen in ihren Fahrzeugen, weil sie nachweislich nicht angeschnallt waren.

Und nach wie vor nutzen durchschnittlich 10 % der Fahrzeuginsassen ihren Sicherheitsgurt nicht. Die Autobahnpolizei Köln hat aktuell für ihren Bereich sogar ermittelt, dass mehr als die Hälfte der LKW-Fahrer nicht angeschnallt sind.

Die schrecklichen Folgen der Verkehrsunfälle dürfen nicht einfach abgehakt und zu Statistiken degradiert werden. Mit einem nachhaltig angelegten Aktionsprogramm werden die nordrhein-westfälischen Polizeibehörden deshalb in diesem Jahr die Kampagne „NRW mit Gurt“ führen.

Zur Unterstützung der Arbeit vor Ort wurde in einer hohen Auflage ein Informationsblatt erstellt, das im Rahmen von Kontrollen an betroffene Fahrzeuginsassen ausgegeben werden kann. Das Faltblatt sowie weitere Informationen zum Thema „Gurt“ können auf der Internet-Seite der nordrhein-westfälischen Polizei [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de) abgerufen werden.

Den Artikel zur Kampagne finden Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 4 bis 5.

## Ihre Redaktion „Streife“

Ralf Hövelmann,  
Redaktion „Streife“  
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66

E-Mail: [streife@im.nrw.de](mailto:streife@im.nrw.de)  
[www.streife-online.nrw.de](http://www.streife-online.nrw.de)

Das Titelfoto ist ein Symbolfoto  
für die Gurtkontrollen im Rahmen  
der Kampagne „NRW mit Gurt“.

Fotos: Jochen Tack, DPA und  
Uwe Thaden, IAF NRW-BZ Neuss



Polizei NRW: Verkehrskampagne  
„NRW mit Gurt“ 4

PP Mönchengladbach: Videoüberwachung,  
erste Erfahrungen 6

IAF NRW: Serie Drogen im polizeilichen  
Alltag – Medikamente, Teil 6 8

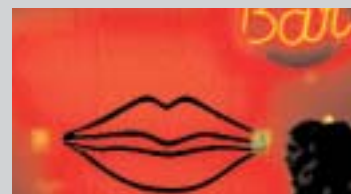


IM NRW: Menschenhandel, Lagebild 2003 12

LR Vieren/IM NRW: Anti-Bullying –  
ein Konzept mit Zukunft 14

LR Wesel: Mit Vox-TV zum Erfolg 16

PP Dortmund: Stabsübung auf  
dem Dattel-Hamm-Kanal 17



LKA NRW: Selbstsicherheitstraining  
für Jungen und Mädchen 18

PP Bochum: Pressestelle erhält  
Auszeichnung 22

IM NRW: LPD Stefan Feller leitet  
Polizeistab in Brüssel 25



IM NRW: Polizei NRW unterstützt  
Benefizgala von „Cops and Friends“ 28

Landespräventionsrat NRW: Infos  
vom 2. Kriminalpräventiven Forum 30

Buntes 32

Rätsel/Vorschau 34/35

Fotos: Jochen Tack,  
DPA, Jan Potente



# NRW mit Gurt

## – Polizei startet Kampagne gegen „Gurtmuffel“

Unter diesem Slogan hat Innenminister Dr. Fritz Behrens am 4. Oktober 2004 im Rhein-Erft-Kreis eine landesweite Kampagne zur Überwachung der Nutzung von Sicherungseinrichtungen eröffnet. Vor Ort konnte er sich anhand eines Gurtschlittens und eines Überschlagsimulators die Notwendigkeit von Sicherungseinrichtungen demonstrieren lassen.

Nach wie vor schnallen sich durchschnittlich 10% der Fahrzeuginsassen nicht an. Die Autobahnpolizei Köln hat für ihren Bereich sogar ermittelt, dass mehr als die Hälfte der LKW-Fahrer nicht angeschnallt sind. Folgen dieser Nachlässigkeit sind vielfach schwere und schwerste Verletzungen. Jährlich sterben auf den Straßen der Europäischen Union über

40 000 Menschen – 10 000 davon, weil sie nicht angeschnallt waren. Von den im Jahre 2003 in Nordrhein-Westfalen getöteten 460 Fahrzeuginsassen waren nachweislich 101 nicht gesichert.

Die Europäische Kommission formuliert im Weißbuch „Die europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft“ (2001) das Ziel, die Zahl der

Hier einige rechtliche Hinweise im Zusammenhang mit der Nutzung/Nichtnutzung von Sicherungseinrichtungen:

www.im.nrw.de :Schutz und Sicherheit :Polizei

**Auszug aus dem Bußgeldkatalog**      §§

Sie hatten während der Fahrt den vorgeschriebenen Sicherheitsgurt nicht angelegt:  
**§§ 21a (1); 49 StVO; 24 StVG**      € 30,00

Sie beförderten als Kfz-Führer ein Kind ohne jede Sicherung bzw. sorgten als Verantwortlicher nicht für eine Sicherung des Kindes:  
**§§ 21 (1a); 21a (1); 49 StVO; 24 StVG**      € 40,00  
**1 Punkt**

Sie beförderten als Kfz-Führer mehrere Kinder ohne jede Sicherung bzw. sorgten als Verantwortlicher nicht für eine Sicherung der Kinder:  
**§§ 21 (1a); 21a (1); 49 StVO; 24 StVG**      € 50,00  
**1 Punkt**

Sie sorgten als Kfz-Führer oder als anderer Verantwortlicher nicht für eine vorschriftsmäßige Sicherung eines Kindes:  
**§§ 21 (1a); 21a (1); 49 StVO; 24 StVG**      € 30,00

Sie sorgten als Kfz-Führer oder als anderer Verantwortlicher nicht für eine vorschriftsmäßige Sicherung mehrerer Kinder:  
**§§ 21 (1a); 21a (1); 49 StVO; 24 StVG**      € 35,00

**NRW mit Gurt**

Eine Information  
Ihrer nordrhein-westfälischen Polizei






**Impressum:**  
 Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen  
 - Referat Öffentlichkeitsarbeit -  
 Haardstraße 5  
 40213 Düsseldorf  
 Telefon: (0211) 871-01  
 Telefax: 0211.871-3355

**Gestaltung:** IAF NRW, AHA I.3, IS/ Nicos, Hammfildlerstr. 7a, 41460 Neuss  
**Vertrieb:** IAF NRW, Deutscher Verkehrsschutzrat e.V., Bonn



Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder ist uns wichtig!

Deshalb:

## Immer mit Gurt!!!

Denn wussten Sie schon, dass ...

- ... von 460 tödlich verunglückten Fahrzeuginsassen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2003 **101** nachweislich **nicht** angeschnallt waren?  
[www.hilfensangebote.de](http://www.hilfensangebote.de)
- ... das Tötungsrisiko nicht angeschnallter Personen auf der Autobahn **24 mal höher** ist als bei angeschnallten Personen!
- ... ein Aufprall mit einer Geschwindigkeit von 40 km/h mit einem Sprung von einem 5m Brett in ein **leeres** und 1,30m tiefes Schwimmbecken vergleichbar ist?

... ungesicherte Kinder im Auto ein **7-fach** höheres Risiko für tödliche und schwere Verletzungen haben als gesicherte?

### angeschnallt?



#### Welcher Sitz ist der richtige für Ihr Kind?

ICCF-Gruppe	Gruppe 0	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
Gewicht des Kindes Alter des Kindes	0 bis 10 kg 0 bis 4 Jahre	9 bis 18 kg 4 Monate	15 bis 25 kg 3 bis 7 Jahre	22 bis 36 kg 6 bis 12 Jahre
Halswirbelsäule quer liegend	rot			
Halswirbelsäule oder Sitz* gegen die Fahrtrichtung	rot	rot		
Sitz mit Panzergewehr		grün		
Sitz mit 3 Punkt Gurt		grün		
Schulter- und Sitzschultergurt		grün	blau	gelb
Panzergewehr			blau	gelb
Schulter- ohne Panzergewehr			blau	gelb

\* In Verbindung mit Teilüberschulter nur auf dem Rücksitz verwenden.

Weitere Informationen zum Thema Kindersitzgebung in Kraftfahrzeugen finden Sie im Internet unter:  
[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

Der Flyer sowie weitere Informationen zum Thema „Gurt“ können auf der Internet-Seite der nordrhein-westfälischen Polizei abgerufen werden [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de).

Der Flyer ist eine Produktion des IAF NRW, BZ Neuss, Uwe Thaden.

Verkehrstoten bis 2010 um die Hälfte zu verringern. Ansatzpunkte, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sind dabei insbesondere im Bereich von Geschwindigkeitsüberschreitungen und Fahren unter Alkoholeinfluss zu finden. Ein dritter Ansatzpunkt wird in dem nach wie vor mangelhaften Gurtanlageverhalten der Autofahrer gesehen.

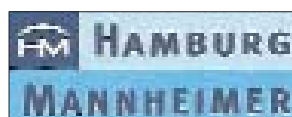
„Ich will die mir täglich gemeldeten Unfälle mit ihren schrecklichen Folgen nicht einfach abhaken und in Statistiken verarbeiten lassen. Angesichts der Schick-

sale, die sich hinter den Unfalldaten verbergen, wird die nordrhein-westfälische Polizei, wie in der Vergangenheit, auch weiterhin vielfältige Anstrengungen unternehmen, die Verkehrssicherheit auf unseren Straßen nachhaltig zu verbessern. Wir werden uns daher am ‚Europäischen Aktionsprogramm für die Straßenverkehrsicherheit‘ der Europäischen Kommission beteiligen.“, so der Innenminister in seiner Eröffnungsrede.

„NRW mit Gurt“ greift die im Aktionsprogramm enthaltenen Empfehlungen auf.

Zukünftig wird sich die nordrhein-westfälische Polizei mehrfach jährlich intensiv der Thematik „Gurt“ widmen. Zur Unterstützung der Kampagne wurde in einer Auflage von 100 000 Stück ein Informationsblatt erstellt, das im Rahmen von Kontrollen an betroffene Fahrzeuginsassen ausgegeben werden kann.

Der Flyer sowie weitere Informationen zum Thema „Gurt“ können auf der Internet-Seite der nordrhein-westfälischen Polizei abgerufen werden [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de).



Beamten-Angestelltendarlehen  
 Laufzeit von 12–20 Jahre  
 Infobüro: 0800-7788000 (Nulltarif)  
 Internet: [www.hm-darlehen.de](http://www.hm-darlehen.de)

# Neue Videobeobachtung in Mönchengladbach

*Am 2. September diesen Jahres startete Innenminister Dr. Fritz Behrens per Knopfdruck die neue Anlage zur Videobeobachtung in der Mönchengladbacher Altstadt. Diese erste nach neuem Polizeirecht installierte Anlage in Nordrhein-Westfalen hat der Polizei in Mönchengladbach neue operative Optionen eröffnet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuständigen Dienststellen sind von der modernen Technik begeistert.*

Auch in der Bevölkerung trifft diese Maßnahme auf breite Zustimmung. Dies gilt insbesondere für das persönliche Sicherheitsgefühl. Dabei stehen datenschutzrelevante Bedenken bei Bürgerinnen und Bürgern im Hintergrund. Die Stimmung der Altstadtbesucher brachte Paul Elmar Jöris im „Standpunkt“ des WDR-Hörfunks auf den Punkt: „Wer unversehens und ohne eigene Schuld in eine Kneipenschlägerei gerät, sorgt sich nicht um seine personenbezogenen Daten, sondern um seine Gesundheit.“

Schon am ersten Wochenende nach der Inbetriebnahme konnten sich die Beamten der Polizeidienststelle am Alten Markt von den neuen Möglichkeiten überzeugen. So wurden zwei Straftäter festgenommen, nachdem ein Beamter sie dabei beobachtet hatte, wie sie eine Scheibe einschlugen. Er war in der Lage, die beiden jungen Männer mit der Kamera solange zu verfolgen, bis Kollegen herangeführt waren. Die oft gehörte und immer wieder gerne zitierte Ausrede: „Damit haben wir nichts zu tun. Die war schon

vorher kaputt!“ kann jetzt eindrucksvoll widerlegt werden.

Im zweiten Fall war es gelungen, eine sich anbahnende Schlägerei sehr schnell zu beenden, noch bevor es zu einer Eskalation kommen konnte.

Auch der Ermittlungsdienst, in dessen Zuständigkeit die Vernehmungen nach komplexen Körperverletzungssachverhalten fällt, geht von einer spürbaren Arbeitserleichterung aus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jetzt in der Lage, sich im Nachgang den tatsächlichen Handlungsablauf anzuschauen. Sie sind nicht mehr nur auf die sicherlich auch gefärbten Schilderungen emotional aufgeheizter Beteiligter angewiesen. Es kann nunmehr gezielter vorgegangen werden.

Durch die hohe Aufnahmequalität sind die Ermittler guter Dinge, auch bei späterer Sichtung des Videomaterials, sehr gut auswertbare Täteraufnahmen auch für Fahndungszwecke an die Hand zu bekommen.

Von Anfang an wurde sehr viel Wert auf die Einhaltung der Persönlichkeitsrechte gelegt. So war die versammelte Presse bei der Präsentation beeindruckt, als demonstriert wurde, dass die Anlage Einblicke in Wohnungen und Fenster von Anwohnern softwaremäßig von vorne herein ausschaltet. Auf dem Bildschirm – und auch auf der Festplatte – erscheint dann nur noch ein geschwärztes Feld. Die Sicherung, Erstellung und Auswertung von aufgezeichneten Sequenzen unterliegt strengen Voraussetzungen und Kontrollen, die in einer eigens erlassenen Dienstanweisung aufgeführt wurden. Detailliertere Informationen zu der neuen Videobeobachtung in Mönchengladbach erhalten Interessierte im Intranet unter <http://pol.moenchengladbach-kpb.polizei.nrw.de>

*Willy Theveßen, PP Mönchengladbach*

Fotos: ÖA,  
PP Mönchengladbach







Die Arbeit mit dem neuen Videoüberwachungssystem auf der Mönchengladbacher Polizeiwache am Alten Markt.



Die Altstadt aus Nutzersicht ...



... und aus Sicht der überwachenden Polizei. Der Blick ins „Nachbarfenster“ ist Softwaretechnisch (schwarzer Balken) ausgeschlossen.

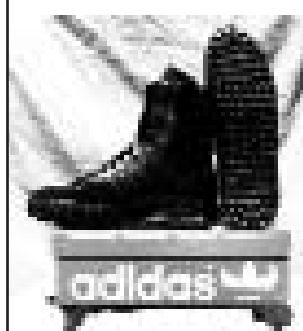
**ENFORCER**  
**PÜLZ GMBH**



**1 Polizei Ausrüstungstasche:**

Sie beinhaltet eine Vielzahl von Fächern. Es besteht außerdem die Möglichkeit, einen Schriftzug, je nach Einsatz, anzubringen oder zu entfernen.

Best.-Nr.: 4468 **49,90 €**



**2 adidas GSG9**

Schaft aus Rindboxleder, PU-Zwischensohle, griffige Gummi-Sohle mit Noppenprofil, zusätzliche mediale und laterale Stabilisierung,

**schwarz, Größen 36-50. 180,- €**  
Best.-Nr.:4611



**3 Walther Xenon Tactical Lampe**

Leichtmetall, spritzwassergeschützt, Xenon Licht, Focusregelbar, incl. 2x 3V Lithium-Batterien

Best.Nr. 7900 **22,- €**

**Besuchen Sie uns:**  
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 18.00 Uhr  
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

•  
**Alle Preise zuzügl. Versandkosten**  
**Neuen Farbkatalog abholen oder anfordern:**

ENFORCER GmbH  
Ubstader Straße 36  
76698 Ubstadt-Weiher  
Tel. (0 72 51) 96 51-0  
Fax (0 72 51) 96 51-14  
**Filiale BERLIN:** Rankestr. 14  
[www.enforcer.de](http://www.enforcer.de)

# Drogen im polizeilichen Alltag

## Teil 6 ein ewig junges Thema

*Medikamente im Straßenverkehr – ein unkalkulierbares Risiko!*

*Die Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten beginnt oft schleichend und zieht sich über viele Jahre hin, bevor das Problem offensichtlich wird. Circa 1,4 Millionen Menschen in Deutschland sind medikamentenabhängig, mit deutlich steigender Tendenz.*

Viele Teilnehmer im Straßenverkehr können krankheitsbedingt nicht auf Medikamente verzichten. Allerdings können rund ein Fünftel aller Mittel, die sich auf dem Markt befinden, deren Reaktionsvermögen beeinträchtigen. Verkehrsrelevante Medikamente haben im „Beipackzettel“ immer den Warnhinweis, dass auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen verändert werden kann und dass die Verkehrstüchtigkeit beeinträchtigt wird. Doch wer liest den Beipackzettel komplett? Außerdem sind die „wichtigen“ Stellen nicht farblich oder fett hervorgehoben, sodass sie nicht sofort wahrgenommen werden können. Trotz der Beratungspflicht durch den Arzt und den Apotheker ist die Fahrzeugführerin bzw. der Fahrzeugführer immer persönlich verantwortlich.

Dabei sind die Medikamente, die sich direkt auf das zentrale Nervensystem aus-



Synonymfoto für Medikamentenmissbrauch

Quelle: dpa



wirken, wie zum Beispiel Psychopharmaka, besonders gefährlich.

Ein Warnsignal für einen möglicherweise schon bestehenden Missbrauch ist, wenn ein Mittel schon vorrausschauend eingenommen wird. Zum Beispiel, um bei einem wichtigen Termin Kopfschmerzen vorzubeugen. Ein weiteres Kennzeichen ist die schleichende Dosissteigerung oder wenn bestimmte Medikamente gehortet werden und man sie überall verfügbar hat. In so einer Phase belügt man sich und andere über die Menge der eingenommenen Medikamente. Gefährlich wird es, wenn Medikamente zusammen mit Alkohol genommen werden.

*Was sind die zentralwirksamen Medikamentengruppen?*

### 1. Schmerzmittel (Analgetika)

- Kombinierte leichte und starke Schmerzmittel (rezept- und nicht rezeptpflichtig) enthalten Coffein und Codein
- Migränemittel enthalten Codein
- Starke Schmerzmittel enthalten Opiate, z. B. Morphin

Die Risiken sind für Kraftfahrzeugführer gering, allerdings können auch sie zu Benommenheit oder starken Stimmungsschwankungen führen.



## 2. Psychopharmaka (Tranquilizer)

- enthalten als Wirkstoffe Benzodiazepine und werden millionenfach verschrieben
  - Benzodiazepine werden in der Drogenzene kurz „Benzos“ genannt
- Die Risiken sind Benommenheit und Konzentrationsschwäche.

## 3. Schlafmittel (Sedativa) und Beruhigungsmittel (Hypnotika)

- enthalten als Wirkstoffe Barbiturate und Benzodiazepine
  - Circa 10–17 % der deutschen Bevölkerung konsumiert im Jahr Benzodiazepinpräparate
  - z. B.: Rohypnol, Valium, Lexotanil, Normoc, um nur einige Beispiele zu nennen
  - der Wirkstoff ist Diazepam, Flunitrazepam, Bromazepam
  - in der Drogenzene sind Rohypnol und Valium als „Ersatzdrogen“ weit verbreitet
- Die Risiken sind Benommenheit und Konzentrationsschwäche.

## 4. Aufputschmittel (Psychostimulantien)

- enthalten den Wirkstoff Amphetamin
- Die Risiken sind Verwirrung, Halluzinationen, Kopfschmerz, Erregung, Bluthochdruck.

## 5. Appetitzügler

- enthalten amphetamin- und ephedrinähnliche Wirkstoffe
- Die Risiken sind Verwirrung, Halluzinationen, Kopfschmerz, Schwindel, Erregung und Bluthochdruck.

## 6. Hustenmittel (Antitussiva)

- enthalten Codein
- Die Risiken sind Müdigkeit und Erregung.



Frage Unfallursache: Waren vielleicht Medikamente im Spiel?

## 7. Alkoholhaltige Arzneimittelzubereitungen (Elixiere)

- enthalten Alkohol, Melissengeist, Stärkemittel
- Die Risiken sind wechselhaft, z. B. Verstärkung der dämpfenden Wirkung von Beruhigungsmitteln.
- Bei allen Arzneimitteln besteht immer Sucht- und Missbrauchsgefahr.

### Hinweis

An dieser Stelle muss das Opiat bzw. Opioid Methadon besonders erwähnt werden.

Wie sicherlich bekannt ist, werden in besonderen Programmen Drogen-, insbesondere Heroinabhängige, mit Methadon substituiert. Das bedeutet, Drogenabhängige erhalten die „Ersatzdroge“ Methadon/Polamidon mit dem Ziel, sie der Beschaffungskriminalität zu entziehen, langsam herunterzudosieren und sie zu resozialisieren. Vielfach ist in diesen Fäl-

len aber der so genannte Beikosum zu beobachten.

### Der Missbrauch

- Bei Medikamenten, die das zentrale Nervensystem beeinflussen, ist das Missbrauchspotenzial besonders groß, weil hiermit Befindlichkeitsstörungen „wegtherapiert“ werden können. Nicht selten werden auch regelrechte „Cocktails“, teils mit, teils ohne Alkohol eingenommen.
- Frauen nehmen häufiger Medikamente als Männer ein, z. B. ist der Konsum von Psychopharmaka doppelt so hoch.
- Bei Jugendlichen und jungen Personengruppen ist der Konsum von legalen und illegalen Drogen häufig anzutreffen. Sie kombinieren häufig Medikamente mit Alkohol oder illegalen Drogen. Der Fachausdruck für solche Konsumenten lautet Polytoxikomane. Polytoxikomanie = wörtlich: „Sucht nach vielen Giften“.

### Toxikologischer Nachweis

bei akutem Konsum

- Für die Beurteilung der aktuellen Wirkung, der Dosishöhe und damit der Verkehrsrelevanz ist eine Blutprobe unverzichtbar. Urin ist für den qualitativen Nachweis, d.h. die Feststellung, ob etwas eingenommen wurde, gut geeignet, da im Urin ein Wirkstoff wesentlich länger als im Blut nachweisbar ist.
- Bei akutem Konsum beträgt die Nachweisdauer im Blut einige Stunden bis zu einigen Tagen, im Urin sind die Wirkstoffe bis zu mehreren Tagen nach dem Konsum nachweisbar.

bei chronischem Konsum

- Hier ist auch eine Blutprobe angezeigt, weil sich gegebenenfalls Arzneistoffe oder deren Stoffwechselprodukte im Blut in charakteristischer Weise anreichern.
- Die Nachweisdauer bei chronischem Konsum beträgt im Blut mehrere Stunden bis zu einigen Tagen, je nach Halbwertszeit des Wirkstoffes. Im Urin kann der Wirkstoff über mehrere Tage bis zu einigen Wochen nach dem letztmaligen Konsum nachgewiesen werden.

### Praxistipps

Bei Unsicherheiten über die verkehrsbeeinträchtigende Wirkung von Medikamenten helfen in der Regel

- Apotheken
  - Krankenhausärzte
  - der eigene Hausarzt (ggf. der Polizeiärztlicher Dienst)
  - ärztliche Notdienste
- gern mit ihrem Fachwissen. Sie verfügen über Medikamentenbestimmungsbücher und Kassetten. Außerdem stellen uns die

meisten Apotheken gerne eine alte „rote Liste“ = Handbuch über Medikamente, auf Nachfrage für die Dienststelle/Gruppe/Kommissariat, zur Verfügung. Der größte Missbrauch wird mit bekannten Medikamenten betrieben, nicht mit

3. Hat der Verkehrsteilnehmer verschiedene Medikamente ohne Beipackzettel bei sich, können die Medikamente eindeutig bestimmt werden?
4. Bei unklaren Sachverhalten neben der Frage nach Alkohol und illegalen Dro-



gen ebenfalls immer nach dem Medikamentenkonsum fragen!

5. Die Teilnahme am Straßenverkehr allein unter Methadoneinfluss ist nicht ordnungswidrig oder strafbar.
6. Die meisten Methadonpatienten dürften allerdings keine Fahrerlaubnis mehr besitzen – durch die lange Drogenkarriere.

Für den Verkehrsteilnehmer gilt: „Erst fragen dann starten!“

Als Verkehrsteilnehmer sollte man immer beim Arzt und Apotheker fragen, welche Auswirkungen die Einnahme des Medikaments auf die Verkehrssicherheit hat.

Es gibt bei Medikamenten keinen Grenzwert wie bei Alkohol, daher handelt die Polizei nach den festgestellten Ausfallerscheinungen und nach persönlichen Wissen- und Erfahrungsschatz.

Wenn man bei verschiedenen Ärzten in Behandlung ist, sollte man immer angeben, welche Arzneimittel man zusätzlich einnimmt. Im Zweifelsfall gilt immer die Regel – Hände weg vom Steuer!

den neusten Produkten, so ist den meisten Dienststellen mit einer „alten“ roten Liste schon sehr geholfen. Diese Praxis hat sich bewährt.

### Was ist aus polizeilicher Sicht bei einer Kontrolle zu beachten?

1. Die Verkehrstüchtigkeit (Eignung) ist in jedem Einzelfall zu prüfen.
2. Bei Ausfallerscheinungen, auch bei Verkehrsunfällen, kann eine Strafbarkeit gemäß §§ 316, 315 c StGB gegeben sein.





# International vorbildlich

## NRW-Konzept gegen Menschenhandel

*Anfang August hat das Innenministerium das Lagebild 2003 „Bekämpfung des Menschenhandels“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wurde eines deutlich: Die nordrhein-westfälische Polizei geht konsequent gegen Menschenhändler vor und ist erfolgreich.*

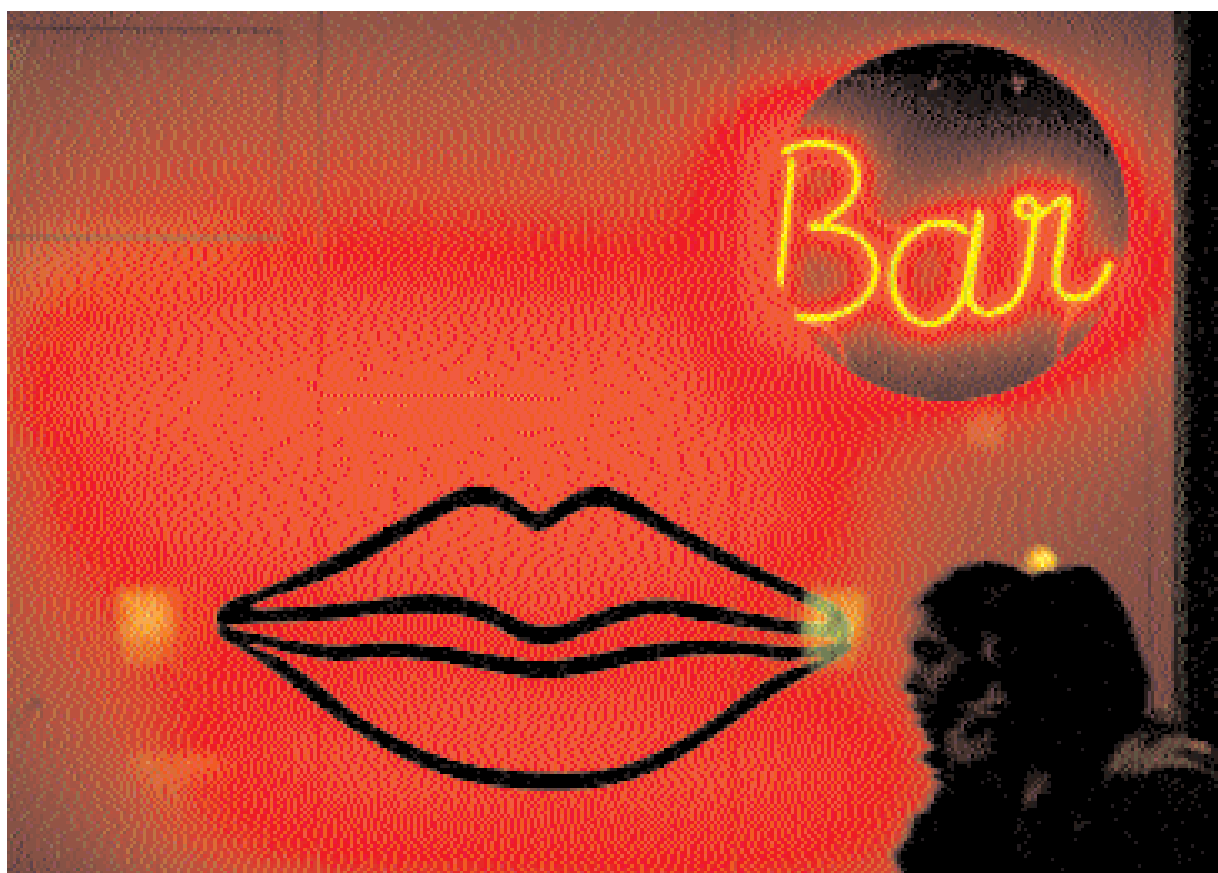
2003 meldeten die Polizeibehörden für NRW 118 Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels; das entspricht einer Steigerung von 19,5%! Da es sich beim Menschenhandel um ein Kontrolldelikt

handelt, spiegelt die Steigerung die Initiativen der Polizei bei der Aufhellung des Dunkelfeldes in diesem menschenverachtenden Deliktsbereich wider.

Viele Frauen und Mädchen erleiden dasselbe schreckliche Schicksal: Organisierte Tätergruppen locken sie häufig unter dem Vorwand einer seriösen Jobvermittlung aus den ärmlichen Verhältnissen ihrer Herkunftsländer nach Deutschland und zwingen sie dort zur Prostitution. Nachdem ihnen von den Tätern die Pässe abgenommen wurden, sind sie ohne

Sprachkenntnisse und mit dem Wissen, sich illegal im Land aufzuhalten, den Menschenhändlern total ausgeliefert. In Bordellen werden sie oft mit Drohungen und massivster Gewalt zur Prostitution gezwungen. Die große Rohheit und menschenverachtende Haltung der Täter ist erschreckend; die „Ware Mensch“ wird beschafft und eingesetzt, um schnellstmöglich die „Amortisation“ ihrer Investition zu erreichen.

In den 118 Ermittlungsverfahren des Jahres 2003 wurden 294 Täter (+9,9%)





ermittelt, von denen mehr als zwei Drittel (197) ausländischer Herkunft sind; in fast allen Verfahren waren deutsche und türkische Tatverdächtige vertreten. Die 241 Opfer (+15,8%) stammen aus 29 Nationen, die meisten aus Bulgarien (22%), Rumänien (12%) und Polen (10%). Nach den Opfern bulgarischer Nationalität sind allerdings Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit am häufigsten vertreten (14%); auch sie können Opfer des Menschenhandels werden. Insgesamt kamen fast drei Viertel aller Opfer aus Staaten Mittel- und Osteuropas. 23 Frauen waren jünger als 18 Jahre, drei erst 14 Jahre alt! Gegen 52% der Opfer wurde Gewalt angewendet, von Schlägen bis zur Vergewaltigung und Drohung mit einer Schusswaffe.

Viele Opfer scheuen auf Grund der schlechten Erfahrungen in ihren Herkunftsstaaten den Kontakt mit Polizei und Justiz, werden in ihrer Angst vor Behörden auch von den Tätern bestärkt und gezielt desinformiert. Die Opfer von Menschenhandel können, sofern eine Aussagebereitschaft besteht, jedoch mit einer ausländerrechtlichen Duldung für die Dauer des Strafverfahrens rechnen.

### Konzeption gegen Menschenhandel

Vom Landeskriminalamt NRW (LKA NRW) wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei Nordrhein-Westfalen (IAF NRW) und einigen Kreispolizeibehörden die Konzeption

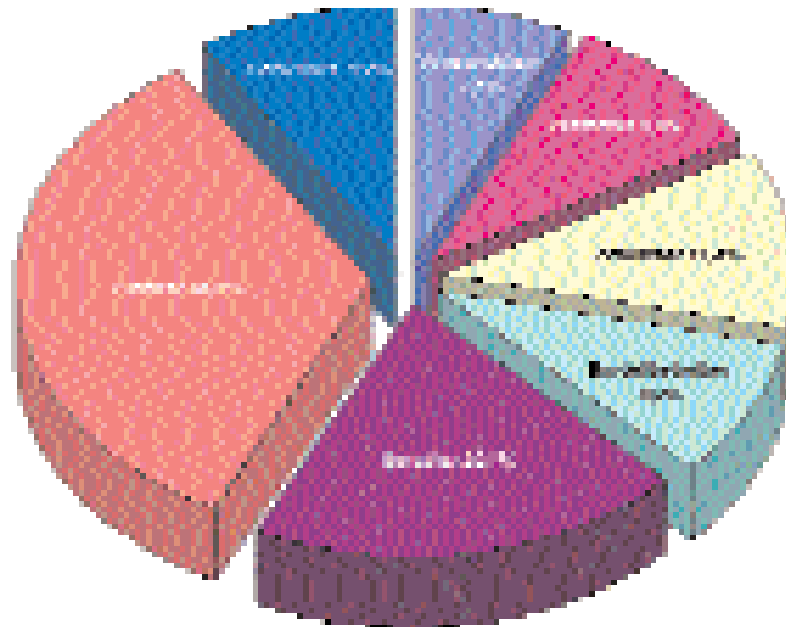


Diagramm: „Aufgabenverteilung“ der Menschenhändlerbanden

Quelle: LKA Lagebild Menschenhandel 2003

tion „Verdachtschöpfung und Sachbearbeitung bei Fällen des Menschenhandels“ entwickelt. Eine Checkliste „Achtung Menschenhandel“ soll die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Basisorganisationseinheiten für die Erkennung von Indikatoren des Menschenhandels sensibilisieren. Die Konzeption ist Anfang 2003 nicht nur den Kreispolizeibehörden in NRW zugeleitet worden, sondern hat auch starkes Interesse in anderen Bundesländern sowie auf internationaler Ebene hervorgerufen.

Neben dem verbesserten polizeiinternen Zusammenwirken ist die enge und unbürokratische Kooperation mit anderen Behörden und Einrichtungen ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Menschenhandel. Landesweit gewährleisten acht spezialisierte Beratungsstellen freier Träger, dass den vom Menschenhandel betroffenen Frauen und Mädchen umgehend schnelle und kompetente Hilfe zuteil wird. Sie organisieren eine sichere und bedarfsgerechte Unterkunft für die

traumatisierten Opfer, sofern diese nicht in das polizeiliche Zeugenschutzprogramm aufgenommen werden. Ergänzend vermitteln sie juristische Beratung und leisten individuelle Betreuungsarbeit. Die Zusammenarbeit ist auch existenziell wichtig für die Strafverfahren, da diese oftmals lediglich auf Grund der Zeugnisaussagen der Opfer geführt werden können; die unter den Folgen der Taten leidenden Frauen und Mädchen müssen daher psychisch stabilisiert werden. 2003 wurden 85 Opfer von der Polizei in die Betreuung der spezialisierten Beratungsstellen vermittelt; die Anzahl der dort tatsächlich betreuten Frauen und Mädchen liegt weit höher, da die Opfer oftmals auch ohne Wissen der Polizei den Kontakt suchen.

Quelle: polizeiliches „Lagebild Menschenhandel Nordrhein-Westfalen 2003“, verfügbar im polizeilichen Intranetangebot des LKA NRW oder im Internet über [www.lka.nrw.de](http://www.lka.nrw.de).

# Anti-Bullying – ein Konzept mit Zukunft

von Wolfgang Wiese, LR Viersen und Dirk Hochmuth, Innenministerium NRW

*Tyrannisieren, piesacken, mobben – die Palette von Gewaltanwendung unterhalb der Tatbestände des Strafgesetzbuches ist reichhaltig. Gleichwohl ist auch dieses Verhalten eine Form von Gewalt, die bei den Opfern oft tiefe und meist unsichtbare Spuren hinterlässt. Was mit kleinen Hänseleien auf dem Schulhof beginnt, kann schnell die Schwelle des Strafbaren erreichen und in Körperverletzung, Nötigung oder Erpressung münden.*

Damit es erst gar nicht so weit kommt, haben Beamte des Kommissariats Vorbeugung in der KPB Viersen Lösungswege gesucht und gefunden. Vor gut drei

Jahren haben die Viersener Beamten im Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium einen ersten Kooperationspartner gefunden und dort das Anti-Bullying-Konzept eingeführt. Damit einher ging innerhalb der Schule die allseitige Vereinbarung, nicht nur die Konfliktlösung nach dem Anti-Bullying-Konzept zu akzeptieren, sondern bereits im Vorfeld durch rücksichtsvollen Umgang miteinander erst gar keine Gewalt aufkommen zu lassen. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nicht nur Gewalttätigkeiten ließen nach, auch Sachbeschädigungen (Vandalismus) gingen zurück. Das soziale Klima in der Schule hat sich insgesamt verbessert.

Der Schulleiter Wolfgang Stoffel: „An unserer Schule wird das Programm gelebt.“ Dem offenen Umgang des Schulleiters mit dem Problem der Gewalt an seiner Schule ist es zu verdanken, dass eine solch fruchtbare Kooperation zwischen Schule und Polizei zustande gekommen ist. Er hat nicht aus Angst vor Rufschädigung seiner Schule und zurückgehenden Anmeldezahlen Probleme vertuscht, ignoriert oder geleugnet, sondern das Angebot der Polizei gerne angenommen. Sein Beispiel hat im Kreis Viersen Schule gemacht. Immer mehr Schulen bitten um polizeiliche Beratung bei der Lösung ihrer Probleme. So konnte KOK Michael Heimes vom Kommissariat Vorbeugung im Laufe der letzten Jahre 25 weitere Schulen im Kreis Viersen von der Qualität des Konzeptes überzeugen und für die Ein-

führung gewinnen. Einem ersten Kontakt mit der Schulleitung folgte jeweils als nächster Schritt die Präsentation des Programms vor dem gesamten Lehrerkollegium. Danach hatten immer über 90 % der Lehrer beschlossen, dass das Programm in ihrer Schule eingeführt werden soll.

Bei ihrem Besuch des „Erasmus-von-Rotterdam“ Gymnasium in Viersen am 19. Juli 2004 stellte KOK Heimes mit seiner Powerpoint-Präsentation ([www.jugendinfobox.de/polizei/infos](http://www.jugendinfobox.de/polizei/infos)) Herrn Dr. Behrens und dem Staatssekretär im Schulministerium, Herrn Dr. Schulz-Vanheyden, die Grundzüge des Programms dar. Anschließend berichteten die beiden Schüler, die an dieser Schule als erste ihren Konflikt nach dem Programm gelöst hatten, über ihre Erfahrungen mit dem Konzept. Sie gaben einen authentischen Beleg für dessen Wirksamkeit und machten auch deutlich, dass die Lösung eines Konflikts durchaus in gegenseitiger Akzeptanz enden kann.

Der Minister und der Staatssekretär betonten in der anschließenden Diskussion, wie wichtig es ist, schon frühzeitig an den Schulen mit Projekten auf die steigende Gewaltbereitschaft zu reagieren. Beide zeigten sich von dem Ende 2000 an der Schule eingeführten „Anti-Bullying“ Programm überzeugt. „Die im Kreis Viersen eingesetzte Strategie ist evaluiert und ihre Wirksamkeit ist wissenschaftlich nachgewiesen“, betonte Herr Behrens. Sein Fazit: „Mit dem Anti-



Minister Dr. Behrens, Herr Heimes,  
Staatssekretär Dr. Schulz-Vanheyden (v. l.)



Bullying-Programm sind wir in Nordrhein-Westfalen gut aufgestellt.“

Die Kommissariate Vorbeugung der Kreispolizeibehörden verfügen über umfangreiches Informationsmaterial.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie hier:

- <http://www.fh-niederrhein.de/~evrotter/>
- [www.jugendinfo.de/polizei/infos](http://www.jugendinfo.de/polizei/infos)
- [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) – Mediathek – Fachpublikationen – Herausforderung Gewalt
- [http://www.im.nrw.de/pe/pm2001/news\\_1226.htm](http://www.im.nrw.de/pe/pm2001/news_1226.htm)
- [http://www.im.nrw.de/pe/pm2001/news\\_1225.htm](http://www.im.nrw.de/pe/pm2001/news_1225.htm)
- Literaturhinweis: Dan Olweus, „Gewalt: Was Lehrer und Eltern wissen sollten und tun können“, Verlag Hans Huber, Göttingen 1995

## Was ist das Anti-Bullying-Konzept?

Anti-Bullying:

- Das Opfer wendet sich an den Lehrer.
- Der ordnet an, dass Täter und Opfer schriftlich berichten sollen.
- Der Lehrer protokolliert Gespräche und schickt die Berichte und das Protokoll den Eltern beider Schüler zu.
- Dann kommt es zu einem vom Lehrer moderierten Gespräch zwischen Opfer und Täter.

Entwickelt hat es der Norweger Dan Olweus Ende der 80er Jahre. Es ist ein stark opferbezogenes Konzept, das Betreuung und Schutz der Opfer in den Vordergrund stellt. Das Opfer entscheidet selbst, wann es in seinem Wohlbefinden beeinträchtigt ist und einen Handlungsbedarf sieht. Dadurch ist es bereits auf einem niederschweligen Niveau möglich, ein Gewaltproblem zu behandeln. Das Opfer kann sich an einen Lehrer wenden, der dann Kontakt zu dem Täter („Bully“) aufnimmt. Statt sich auf ein emotionales Streitgespräch einzulassen, protokolliert der Lehrer kurz die Gesprächsinhalte und fordert beide Beteiligten auf, ihre jeweilige Sichtweise schriftlich niederzulegen. Diese schriftlichen Stellungnahmen werden anschließend in Kopie an die Erziehungsberechtigten beider Kontrahenten gesandt. Auch diese werden gebeten, sich zu dem Vorfall und zur Art des Umgangs der Schule mit dem Problem zu äußern. Auf diese Art werden die Erziehungsberechtigten in das Ereignis mit einbezogen und in die Problemlösung integriert. Dieser Mehrebenenansatz Schüler – Lehrer – Eltern wird von allen Seiten als positiv angesehen, denn alle mit der Erziehung eines jungen Menschen Befassten werden beteiligt.

Nach dem schriftlichen Verfahren setzen sich Täter, Opfer und Lehrer an einen Tisch und versuchen, im persönlichen Gespräch die Angelegenheit zu bereinigen.

### SCHUPPENFLECHTE · NEURODERMITIS · WEIßFLECKENKRANKHEIT

Endlich neue therapeutische Möglichkeiten!

Gute Heilungschancen durch den **X-TRAC-Excimer-Laser**. Bisher 7 platzierte Geräte in der BRD. Das erste Gerät für **NRW** jetzt in **MARL**. Wir informieren Sie gerne!

Laserschwerpunktpraxis: Dr. R. Bertlich – Hautarzt – Brassertstr. 66 · 45768 Marl  
Tel.: 0 23 65 / 5 69 03 · Fax: 0 23 65 / 570 03 · [www.dr-bertlich.com](http://www.dr-bertlich.com)

### AUTOKAUF

zu TOP-KONDITIONEN

- ▶ Neuwagen
- ▶ Gebrauchtwagen
- ▶ Freizeitmobile
- ▶ Jahreswagen
- ▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

Informieren Sie sich!

Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus  
Internet: [www.autotopkauf.de](http://www.autotopkauf.de) und  
[www.freizeitmobilkauf.de](http://www.freizeitmobilkauf.de)

(0 22 07) 76 77

Sie arbeiten im öffentlichen Dienst? ... nutzen Sie Ihren Vorteil!

Exklusiv für Sie: Spezial-Kredite mit langen Laufzeiten und niedrigen Raten. Bis zum 20fachen Monatseinkommen. Schnellste Abwicklung.

Bereits laufende Kredite können ggf. abgelöst werden (wir führen jedoch keine Rechtsberatung durch). Zusatzkredite, KFZ-Finanzierungen und und und

### SPEZIAL-KREDIT-PROGRAMME

Die großzügige Darlehensvermittlung  
80336 München · Goethestraße 3, direkt am Hauptbahnhof  
**EUROMUENCH** ☎ 0 89/59 15 27

- ★ Attraktive Immo-Finanzierungen für Neu-, Aus- und Umbau sowie Kauf – mit 4,5% variabel, effektiv 5,15%
- ★ Festzinsdarlehen bis 100.000,- € mit Laufzeitanpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse – auch Tilgungsaussetzung bei entsprechender Bonität möglich
- ★ Nebenherkredite, Teilvaluierungen sogar ohne Partner und Kreditauskunft, bis 20.000,- €

### TOP-Finanzierung

für jeden Verwendungszweck u. a. Bargeld zum Ablösen von teuren Krediten oder überzogenen Girokonten

→ <b>Beamten-Darlehen</b>	12 Jahre 5,70% effektiver Jahreszins 6,26% mit garantiertem Festzins	20 Jahre 6,15% effektiver Jahreszins 6,74%
Beispiele für 32-jährige – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:		
15.000,- € monatl.	137,43 €	25.000,- € monatl. 221,13 €
40.000,- € monatl.	355,51 €	50.000,- € monatl. 444,39 €

• Sondertilgungen und Laufzeitverkürzungen möglich •

→ **Angestellten-Darlehen** (sehr günstige Vorsorge darl., LV- u. Beamtendarl., langfr. Kredite u. Hypotheken.)  
Fordern Sie Ihr TOP-Angebot

kostenlose Abwicklung auf dem Postweg

**Andreas Wendholt**  
Kapital- und Anlagevermittlung  
Prälat-Höing-Straße 19  
46325 Borken

TEL.-NULLTARIF: 0800-3310 332  
Telefax: (0 28 62) 36 04  
E-Mail: [info@top-finanz.de](mailto:info@top-finanz.de)  
Internet: [www.top-finanz.de](http://www.top-finanz.de)

# Verkehrsunfallprävention in VOX-TV



*Wenn Polizeibeamtinnen oder Polizeibeamte im Fernsehen Tipps geben, dann geschieht das nicht selten in Reality-TV-Formaten. Anders in der VOX-Sendung „auto motor und sport tv“. Zum Konzept der Sendereihe gehört es, Autofahrerinnen und Autofahrer für die täglichen Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Dass dabei zwei Polizeibeamte mitwirken und den Zuschauern oft unbewusste Zusammenhänge verdeutlichen sollen, ist kein Zufall. „Wir setzen auf einen offenen Dialog zwischen Polizei und Verkehrsteilnehmern“, erklärt Autor Norbert Böwing (42), der für das sonntägliche Magazin (17.00 Uhr bis 18.15 Uhr) auch die Reihe „Die Autobahnpolizei“ realisiert.*

Unterstützt wird Böwing bei der Umsetzung der Reportagen von Polizeioberkommissarin Christiane Löker und Polizeikommissar Guido Major – ein Team des Verkehrsdienstes der KPB Wesel mit Erfahrung, deutlichem Einfühlungsvermögen und außerordentlichem Engagement. Die Serie hat nichts mit Reality TV zu tun. Einerseits geht es darum, die ganze Vielfalt der Polizeiarbeit darzustellen, andererseits bemühen sich alle Beteiligten, mit dieser seriösen und dennoch modernen, unterhaltsamen Form von Medienarbeit, die Zahl der schweren Verkehrsunfälle zu reduzieren. Natürlich hat sich auch die Kreispolizeibehörde Wesel vor dem Start der Dreharbeiten über die inhaltliche Intention der neuen Serie erkundigt. Hier gab vor allem die zweijährige vertrauensvolle Kooperation mit der Düsseldorfer Autobahnpolizei den Ausschlag, sich auf das VOX-Team einzulassen.

*Horst Groß, KPB Wesel*

Fotos:  
Yavuz Arslan



# Übung „Geiselnahme auf dem Datteln-Hamm-Kanal“

Schon in der Alltagsarbeit verläuft das Zusammenspiel verschiedener Polizeibehörden nicht immer ohne Komplikationen. Sollten allerdings in kritischen Situationen, wie z. B. bei Geiselnahmen oder anderen lebensbedrohenden Lagen diese Komplikationen auftreten, so könnten sie unter Umständen schwerwiegende Folgen haben. In den kritischen Situationen sind von allen Beteiligten klar beschriebene Aufgaben so zu bewältigen, dass keinerlei Fehler auftreten. Diese Einsatzbereitschaft zu testen und damit die Qualität polizeilicher Arbeit in Krisensituationen zu gewährleisten, das ist unter anderem Aufgabe der Ständigen Stäbe in Nordrhein-Westfalen. Auch der Ständige Stab des Polizeipräsidiums Dortmund übt regelmäßig mit den Polizeibehörden und -einrichtungen seines Zuständigkeitsbereiches. In diesem

Fall hatten sich die Kolleginnen und Kollegen des Ständigen Stabes eine besonders knifflige Situation erdacht, die von allen Beteiligten ein Höchstmaß an Professionalität und Kreativität erforderte, eine Geiselnahme auf einem Kanalboot. Zur Bewältigung dieser komplexen Situation war das koordinierte Zusammenspiel von Kräften der Wasserschutzpolizei, des Landrates Unna und des PP Dortmund erforderlich, denn das Boot, in dem zwei Täter mit mehreren Geiseln saß, bewegte sich über relativ große Entfernung auf dem Datteln-Hamm-Kanal. Die beteiligten Polizeibehörden erfüllten die an sie gestellte Aufgabe mit Bravour. Trotz der hohen Anforderungen gelang es ihnen, die „Gefahrensituation“ zu lösen und die Geiseln zu befreien. An dieser Stelle noch ein besonderer Dank an das Technische Hilfswerk Lünen,

welches freundlicherweise das Boot mit eigenem Personal zur Verfügung gestellt hatte.

Uwe Thieme, STST PP Dortmund

Fotos:  
STST PP Dortmund



**Darlehen supergünstig <sup>\*)</sup> nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins**  
**Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter** Verkaufsförderungskosten frei

30-jährige Beamtenkomplett

Beamtenkredit supergünstig z. B. Beamten z. 1. oder 2. höherer Angest. 40 Jahre, 74 Jahre Leihzeit bei 20000,-€ mit 27% -€ bei 20000,-€ 1000,-€ 70% für die 1. Zins- und Lebenszeit-Pflicht. Familienkredit max. Leihzeit 7,70% effektiver Jahreszins 2,20% ab 74 Jahre. Spargeldkredit auch ab 10. Jahre und 20 Jahre. Können Leihzeit bei Gewinnaufverrechnung <sup>\*)</sup> Effektivzins nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins ab Zinsbindung mindestens 10 Jahre. Spargeldkredit Annuitätendarlehen, Belastung bis 100% plus 20%.

**AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 57059 Ludwigshafen**  
 www.ak-finanz.de, Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabru: (06 21) 62 8 6 0 9 **Tel. 0800/1000 500**

# Selbstsicherheits für Mädchen und

*Selbstbehauptungskurse und Selbstsicherheitstrainings boomen. In vielen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen (Kindergarten, Schule, Hort...) werden Selbstsicherheitstrainings bzw. Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Jungen von kommerziellen Anbietern beworben und durchgeführt.*

beziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Kreispolizeibehörden NRW ein Faltblatt für Eltern zur Auswahl von Selbstsicherheitstrainings. Die fachliche Beratung erfolgte durch Gisela Braun, Referentin der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), Landesstelle NRW. Das Faltblatt bietet Eltern

Es werden keine bestimmten Anbieter empfohlen, da keine bundes- oder landeseinheitlichen Qualitätsstandards für die Durchführung dieser Trainings vorliegen.

Jeweils 450 Exemplare des Faltblatts wurden den Kreispolizeibehörden NRW im Mai 2004 zur Verfügung gestellt.

## Ja! Aber richtig...

Selbstsicherheitstrainings können als ein wichtiges Puzzleteil der Prävention das Selbstbewusstsein von Mädchen und Jungen stärken, für sexualisierte Gewalt sensibilisieren und das Wissen über Hilfsmöglichkeiten erweitern. Jedoch sind nicht alle kommerziellen Angebote seriös und die Auswahl gestaltet sich für Eltern schwierig. Die Wirkungen eines Trainings aber auch dessen Grenzen sind nicht immer bekannt und vielen Eltern ist nicht bewusst, dass die Teilnahme an einem solchen Training die vorbeugende Erziehung nur ergänzen und nicht ersetzen kann.

In den Kommissariaten Vorbeugung häuften sich die Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern und auch Beschwerden kommunaler Fachstellen hinsichtlich – aus kriminalpräventiver Sicht – kritisch zu bewertender Angebote. Das Landeskriminalamt NRW erstellte deshalb unter Ein-

sowie Verantwortlichen, z. B. in Kindergärten und Schulen, Anhaltspunkte zur Einschätzung der Qualität von Selbstsicherheitstrainings und deren Anbietern.

Kriterien für seriöse und kompetente Angebote sind beispielsweise:

- Der Anbieter arbeitet mit den örtlichen Hilfestellen zusammen,









# Ein Minister zum Anbeißen!

*Innenminister Dr. Fritz Behrens zu  
Besuch bei der Diensthundführerstaffel  
des Polizeipräsidiums Duisburg.*



Foto: Stephan Eickershoff / WAZ Duisburg

Zunächst sollte es nur eine Informationsveranstaltung sein. Der Minister wollte sich vor Ort über die Einsatzmöglichkeiten der Diensthunde informieren. Nach einem ausführlichen Gespräch mit den Beamten zeigten dann die vierbeinigen Kollegen, wie sie ihre verschiedenen Fähigkeiten einzusetzen wissen. Von der generellen Gehorsamsübung ging es weiter zum Aufspüren von Sprengstoff, Rauschgift oder anderen Gegenständen mit menschlicher Witterung. Auch die Festnahme eines Straftäters unter Einsatz des Diensthundes wurde vorgeführt. „Eine vorbildliche Demonstration“ – so der Minister – und war sichtlich beeindruckt, wie die Hunde auf Kommando Befehle ausführen.

Nach dem Motto „probieren geht über studieren“ bewies Dr. Behrens dann auch noch erstaunlichen Mut. Er schlüpfte in einen Schutzanzug, bekam einen Armschutz übergestreift und spielte den Angreifer. Zunächst etwas panisch dreinschauend, als Diensthund Amboss auf ihn losstürmte, sich in seinem Arm fest biss und kräftig an ihm schüttelte, zeigt das Foto doch, dass der Minister sichtlich erleichtert war, als der Hund von POK Gerd Niestroj zurückgerufen wurde.

Mit dem guten Eindruck, dass die Diensthunde nach wie vor ein wichtiges polizeiliches Einsatzmittel sind, verabschiedete sich der Minister von seinen zwei- und vierbeinigen Mitarbeitern.

*Reinhard Pape,  
PP Duisburg*

# Das Innenministerium informiert

## *Atemalkoholanalysegerät „Dräger 7110“ und Drogenvortestgerät „Drugwipe“ sind zuverlässig*

Das Magazin FOCUS berichtet in seiner Ausgabe vom 20. 9. 2004 kritisch über das Atemalkoholanalysegerät „Dräger 7110“ und den Drogenvortest „Drugwipe“.

Dazu kann von hier festgestellt werden, dass das im Jahre 1999 eingeführte Atemalkoholanalysegerät „Dräger 7110“ zuverlässig arbeitet; eine Zulassung durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt liegt vor. In Bezug auf 10 000 eingeleitete Ordnungswidrigkeitenverfahren im Jahre 2003 sind keine Gerichtsurteile bekannt geworden, die das Verfahren in Frage stellen. Insgesamt sind mehr als 300 Geräte im stationären Einsatz. Sollte es neue, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse geben, die eine Weiterentwicklung des Gerätes erforderlich machen, so wird sich die nordrhein-westfälische Polizei dieser Entwicklung selbstverständlich nicht verschließen.

Das Drogenvortestgerät „Drugwipe“, das im letzten Jahr in Nordrhein-Westfalen im Bereich der Polizei eingeführt wurde, verringerte die landesweite „Ausfallquote“ (Drogenverdacht aufgrund von subjektiven Feststellungen durch Beamtinnen/Beamte, aber anschließende „negative“ Blutprobe) von durchschnittlich 17% (vor der Einführung) auf unter 10 Prozent. Die Anzahl der polizeilichen Maßnahmen (Ordnungswidrigkeiten-/Strafanzeigen) aufgrund des Verdachtes von Einfluss anderer „berauschender Mittel“ beim Fahrzeugführer stieg von 2936 im Jahr 2002 (vor Einführung „Drugwipe“) auf 3473 im Jahr 2003 (flächendeckende Einführung in der zweiten Jahreshälfte). Dieser Trend verstärkt sich in 2004: die Auswertung des ersten Halbjahres (mit 2963 Ordnungswidrigkeiten-/Strafanzeigen) ergibt hochgerechnet eine Verdoppelung der Maßnahmen im Vergleich zu 2002. Diese positiven Ergebnisse bestätigen die Entscheidung zur Einführung des Testverfahrens.

## *Ein geiziger „Lipper“*

Der Volksmund behauptet, die Lipper seien so sparsam, dass selbst die Schotten neidisch auf das ehemalige „Fürstentum“ blicken. Um dieser Sparsamkeit noch mehr Ausdruck zu verleihen, hat die KPB Lippe ein Dienstfahrzeug angeschafft, das enorm „geizig“ im Verbrauch von Kraftstoff ist und (fast) überall eine Parklücke findet. Der Smart TDI ist derzeit landesweit das einzige Dienstfahrzeug seiner Art, das mit dem Logo der Personalwerbung/Nachwuchswerbung für die Polizei bedruckt ist. Der wendige Flitzer fällt sofort ins Auge und ist bei entsprechenden Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit schon mit Erfolg eingesetzt worden. Überall wo der „Kleine“ auftaucht, zieht er die Blicke magisch auf sich.

Eine gute Werbung für unseren „Tag der offenen Tür“ am 18. September in



Detmold. Als besonderes Highlight wird während der Veranstaltung unter allen bis dahin eingegangenen Polizeibewerberinnen oder Polizeibewerber eine Fahrt mit dem Heißluftballon der Polizei verlost.

Anwesenheit ist Pflicht bei der Preisverleihung!

Das Bild zeigt unseren Einstellungsberater Norbert Manier mit dem Werbefahrzeug.

*Uwe Bauer, KPB Lippe*

# Preis für Polizeipressestelle ...



## Ruhrfeder 2004 erstmals von „Ruhrpressekonferenz“ verliehen

Für ihre Arbeit wurde am 8. September die Pressestelle der Bochumer Polizei mit der „Ruhrfeder 2004“ ausgezeichnet. Den nicht dotierten Preis hat die Ruhrpressekonferenz ins Leben gerufen, er wurde erstmals verliehen. Als Laudator betonte WDR-Moderator Tom Hegermann: „Die Bochumer Polizei versteht es erstklassig, ihre Arbeit nicht in Amtsdeutsch, sondern in verständlicher und oft witziger oder spannender Form in der Öffentlichkeit darzustellen.“

Der Auszug aus der Pressemeldung der WAZ beschreibt im Grunde nur das, was die Leserinnen und Leser der „Streife“ schon lange wissen. Mit informativen und auch witzigen Beiträgen in dieser Zeitung

haben sich die Kolleginnen und Kollegen der Bochumer Polizeipressestelle einen Namen gemacht.

Nur ein paar Beispiele: Da war die Geschichte vom „Möchtegerneinbrecher“, der beim Versuch Kleidung aus einem Altkleidercontainer zu entwenden, stecken blieb (Streife 6/2004). Treffend getitelt mit „Big Brother mal anders“.

Dann war da noch die Geschichte vom kostenlosen Bahnfahren uniformierter Polizeibeamtinnen und -beamter (Streife 9/20003).

Hier unternahmen die Kollegen der Pressestelle einen sofortigen bundesweiten Leistungstest, Marke „Stiftung Waren-test“, eine Reise in Uniform quer durch

die Republik. Die Reaktionen erfolgten unmittelbar und persönlich „A Preiß in Bayern?“, so die Frage eines Bayerns nachdem er das NRW-Landeswappen erkannt hatte. Nach der Veröffentlichung riefen aus allen Teilen NRWs Kolleginnen und Kollegen an, erkundigten sich nach dem Wahrheitsgehalt und bedankten sich für die Information, die noch nicht zu ihnen gedrungen war.

Bundesweite Beachtung fanden folgende Pressemeldungen: Die Geschichte von einem volltrunkenen Autofahrer, der die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und gegen eine Plakatwand bretterte. Auf der hing ein Plakat mit der Aufschrift: „Gute Fahrt mit Null Promille“.

Klasse war auch die Meldung: Da wurde beim Einbruch in eine Arztpraxis unter anderem ein Sparschwein geklaut. Schlusssatz: „Die Polizei sorgt sich um das entwendete Sparschwein, weil zu befürchten steht, dass es von den Straftätern nicht artgerecht gefüttert wird.“

Die Redaktion „Streife“ schließt sich der Laudatio vom WDR-Moderator Tom Hegermann an, gratuliert und wünscht sich für seine Leserinnen und Lesern auch zukünftig so herzerfrischende Artikel.

Das Team der  
Pressestelle des  
PP Bochum mit  
ihrer Auszeichnung,  
der Ruhrfeder 2004“,  
v. l. Frank Plewka,  
Michael Bloch,  
Ingrid Laun-Keller  
und Volker Schütte

Foto:

PP Bochum



Ralf Hövelmann



# ... und noch ein Beispiel

## Schweinearbeit für die Polizei

Diese beiden Ausreißer forderten unsere drei Wittener Polizeibeamten am 14. September dann doch nicht unerheblich. Was war passiert? Gegen 12.30 Uhr gehen die ersten Anrufe bei der Polizei ein. Zwei muntere Gesellen, noch recht jung an Jahren, laufen im Bereich der Straßen Ossenkamp und Dörtwinkel immer wieder auf die Fahrbahn, so dass Autofahrer ihre Fahrzeuge abbremsen müssen. Ein eindeutiger Fall für den polizeilichen Verkehrsdienst. So machen sich unsere drei Polizisten mit ihrem grün-weißen VW-Bully auf den Weg nach Witten-Heven. Schon so manchen Verkehrsteilnehmer haben sie im Laufe ihres jahrzehntelangen Polizeidienstes „wieder auf den richtigen Weg gebracht“.

Doch diese beiden Jungs sind absolut hartnäckig. Da nützen auch noch so gute Rechtskenntnisse, Überredungskünste bzw. taktisches Geschick nichts. Die beiden körperlich sehr fitten Herumtreiber scheinen sich einen Spaß daraus zu machen, immer wieder vor dem Polizistentrio wegzurennen. Ermittlungen in der Nachbarschaft bezüglich der Identität der beiden Racker verlaufen ebenfalls negativ. Keiner kennt ihre Namen, keiner hat sie vorher schon einmal dort gesehen. Nach einer guten Stunde gelingt es den Beamten dann aber doch, die etwas müde gewordenen Ausreißer einzufangen. Ein besorgter Anwohner der Menke-



straße kümmert sich um sie. In der Zwischenzeit bereitet die Pressestelle eine Vermissemeldung vor, mit der über „Radio en“ nach den Erziehungsberechtigten der beiden Ausreißer gesucht werden soll. Doch diese kommt nicht mehr zur Ausstrahlung. Gegen 14.00 Uhr meldet sich eine besorgte Frauenstimme beim Funksprecher der Polizeiinspektion Witten und berichtet von ihren ausgebüchten Jungs. Überglücklich macht sie sich sofort auf den Weg zur Menke-

straße, um die beiden dort abzuholen. Diese begrüßen sie übrigens mit einem freudigen Grunzen. Hallo, haben wir da etwas vergessen? Ach ja, bei den beiden Herumtreibern handelt es sich um zwei niedliche Schweine. Diese wollten wohl mal die nähere Umgebung außerhalb ihres Stalles erkunden und bereiteten der Wittener Polizei viel Arbeit – Schweinearbeit.

*Volker Schütte,  
Pressestelle Polizei Bochum*

**Kollege  
Peter Gerlach  
zeigt den beiden  
Ausreißern wo's  
lang geht.**

## Landeskriminalamt NRW erhält das „Prädikat behindertenfreundlich“

*Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat das LKA für vorbildliche Beschäftigung behinderter Menschen ausgezeichnet.*

*Wegen der vorbildlichen Beschäftigung schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde das Landeskriminalamt in Düsseldorf jetzt vom Landschaftsverband Rheinland mit dem Prädikat „behindertenfreundlich“ ausgezeichnet. Neben vier Wirtschaftsunternehmen ist das LKA damit die einzige öffentliche Institution im Gebiet Nordrhein, die in diesem Jahr diese Auszeichnung erhielt.*



Der Vorsitzende des LVR-Sozialausschusses, Paul Heidrich, bezeichnete es anlässlich einer öffentlichen Feierstunde als nachahmenswert, dass das Landeskriminalamt NRW bei 1020 Beschäftigten 60 schwerbehinderte Männer und Frauen

integriert habe, darunter auch besonders betroffene Personen wie Rollstuhlfahrer und Gehörlose. Laut Gesetz müssen Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwer behinderten Menschen besetzen. Die Beschäftigungsquote liegt landesweit aber nur bei 4,2 Prozent. Damit übertrifft das Landeskriminalamt diese Quote deutlich. Im Beisein der LVR-Sozialdezernentin Martina Hoffmann-Badache lobte Heidrich die gute Zusammenarbeit der Ansprechpartner und Vertrauenspersonen im LKA mit dem Integrationsamt des Landschaftsverbandes und der Fürsorgestelle der Stadt Düsseldorf. Der Direktor des LKA, Wolfgang Gatzke, betonte in seiner Dankesrede die Erfahrung im LKA NRW, dass schwer behinderte Menschen vor dem Hintergrund ihrer faktischen Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt besonders motiviert sind und den Anderen in ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Leistungswillen in keiner Weise nach stehen.

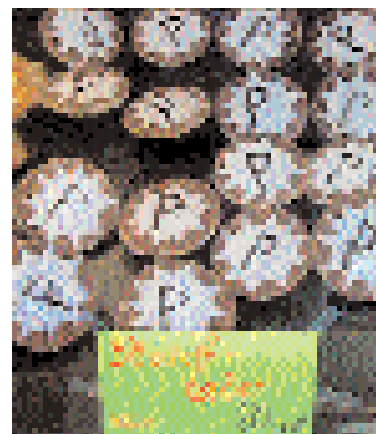
Hans-Josef Huylmanns, Abteilungsleiter im NRW-Innenministerium, freute sich besonders darüber, dass nach dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal eine Institution im Geschäftsbereich des Innenministers ausgezeichnet wurde. Er verwies auf das kürzlich beschlossene Landesgleichstellungsgesetz und auf den neuen Erlass des Innenministers zur Förderung der Beschäftigten schwerbehinderter Personen bei Land und Kommunen.



*Ein kleines Anekdotchen aus dem Hochsauerlandkreis*

In dem sauerländischen Eslohe bezog Anfang September der Bezirksdiensbeamte Bruno Gerke sein neues Domizil. Die KPB und die Gemeinde Eslohe fanden nach langer Suche ein adäquates Bezirksdienstbüro in der Ortsmitte. Direkter Nachbar ist eine Bäckerei. Der Bäckermeister ließ es sich nicht nehmen, zur Begrüßung seines neuen Nachbarn „polizeispezifische“ Backwaren herzustellen. So führt die Bäckerei Schulte seit dem die sog. „Sherifftaler (Teilchen) und Knöllchenkruste (Brot)“ im Sortiment, welche sich zu seinem Verkaufserreger entwickelt haben sollen!

Die Fotos zeigen den Kollegen Bruno Gerke und die Bäckerin Frau Pauline Schulte vor der Bäckerei.



# LPD Stefan Feller wird Leiter des Polizeistabes in Brüssel

– *Innenminister Behrens:  
Leistungsfähigkeit der NRW-Polizei  
international anerkannt*

*Am 16. September 2004 übernimmt der Leitende Polizeidirektor Stefan Feller (46) aus Nordrhein-Westfalen die Leitung des Polizeistabes beim Ratssekretariat der Europäischen Union in Brüssel. „Diese Berufung zeigt, dass die hohe Leistungsfähigkeit unserer nordrhein-westfälischen Polizei international anerkannt ist“, erklärte Innenminister Dr. Fritz Behrens.*

LPD Stefan Feller hatte sich gegen 22 internationale Kandidaten durchgesetzt. Seit März 2002 war er Commissioner im Kosovo. Als Chef von mehr als 3 500 Polizistinnen und Polizisten der zivilen Interimsverwaltung der Vereinten Nationen (UNMIK) war er dort auch für den Aufbau einer demokratischen, multiethnischen kosovarischen Polizei verantwortlich. Zuvor war Feller im Einsatzreferat des nordrhein-westfälischen Innenministeriums tätig. „Die erneute Übertragung eines internationalen Amtes ist nicht nur ein Beleg für seine persönliche herausragende Leistung sondern eine Auszeichnung für die gesamte NRW-Polizei“, meinte Behrens.

„Für seine neue und ebenfalls verantwortungsvolle Aufgabe wünsche ich Herrn Feller alles erdenklich Gute und viel Erfolg,“ sagte Behrens. Der neue Wirkungsbereich Fellers, der Polizeistab des Rates der Europäischen Union, gehört zur Direktion für Zivile Krisenbewältigung. Der Stab befasst sich mit allen polizeilichen Aspekten der



Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Dazu gehört insbesondere die Planung und Durchführung von internationalen Friedensmissionen unter Leitung der EU. Auch die enge Koordinierung mit anderen zivilen sowie militärischen Akteuren im Bereich der Krisenbewältigung ist seine Aufgabe. Der Polizeistab berät ferner den Generalsekretär und dessen Mitarbeiter zu den polizeilichen Aspekten der Krisenbewältigung.

Gegenwärtig führt die Europäische Union im Rahmen ihrer Sicherheits- und Verteidigungspolitik zwei von ihr eingerichtete Polizeimissionen in Bosnien-Herzegowina und in Mazedonien mit insgesamt rund 630 internationalen Polizeibeamtinnen und -beamten. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich daran mit rund 100 Polizistinnen und Polizisten, 17 davon stammen aus NRW.

**Innenminister  
Dr. Fritz Behrens,  
LPD Stefan Feller  
und der Inspekteur  
der Polizei NRW  
Dieter Wehe (v. l.)  
Foto: Redaktion**



## Saniertes Gebäude 26 des IAF NRW dem Lehrbetrieb übergeben

"Hier in Selm tut sich gewaltig etwas", sagte Rolf Krähmer, Geschäftsführer des BLB NRW, bei einem Rundgang durch das Polizeigelände. Er deutete auf die zahlreichen Grundinstandsetzungsmaßnahmen hin, die der BLB NRW, Niederlassung Dortmund, für die Polizei NRW zurzeit durchführt.

Am 31. August übergab der BLB NRW, Eigentümer der Landesimmobilie, das kernsanierte Unterkunftsgebäude 26 an Dieter Schmidt, dem Direktor des IAF NRW.

Im Laufe der Nutzungsjahre haben sich bei diesem Gebäudetyp einige bauliche Mängel herausgestellt, welche im Zusammenhang mit weiter erforderlich werden den Maßnahmen eine Grundsanierung zwingend notwendig machen.

Sämtliche Versorgungsnetze und alle Kernbereiche einschließlich Dusch- und Toilettenanlagen wurden von Grund auf erneuert. Parallel dazu wurde im großen Umfang eine Flachdachsanierung vorgenommen. Den größten Teil der Sanierung



bildete die Klinkerfassade. Sie wurde aufgrund nicht ausreichender Luft- und Isolierschicht sowie Dichtigkeit gegen Schlagregen erneuert. Das Gebäude 26 wurde zudem in Brandabschnitten gemäß einem Brandschutzkonzept unterteilt und ein geschlossenes Sicherheitstreppehaus schützt jetzt vor der Witterung. Aufgrund der Forderung nach einer zeitgemäßen Unterbringung der Bediente-

ten, wurden die Räume in Ein- bzw. Zweibettzimmern, als Apartment, neu gestaltet. Sie erhielten eigene WC- und Duschräume.

Es folgen die Sanierungen der Wohntürme 23, 21, 22, 27 und 28. Sie werden nacheinander, in mehreren Abschnitten, unter Berücksichtigung des laufenden Ausbildungsbetriebes der Polizei, saniert.

*BLB NRW*

## REFORMATIONSGOTTESDIENST



Die Evangelische Grenzschutzseelsorge und Polizeiseelsorge lädt ein zum Reformationsgottesdienst am Freitag, den **29. Oktober 2004 um 11 Uhr** in der evangelischen Kreuzkirche, Am Kaiserplatz 1 in Bonn. Den Gottesdienst gestalten Oberpfarrerin im Bundesgrenzschutz Anne Henning und Landespfarrer für Polizeiseelsorge Claudia Kiehn sowie der Organist der Kreuzkirche Stefan Horz zusammen mit dem Blechbläser-Ensemble des Landespolizeiorchesters NRW.

Landespfarramt für Polizeiseelsorge der Ev. Kirche im Rheinland,  
Mühlenweg 41, 42275 Wuppertal  
Tel.: 02 02/59 19 17,  
Fax: 02 02/2 54 35 02,  
E-Mail: [polizeiseelsorge@ekir.de](mailto:polizeiseelsorge@ekir.de),  
[www.polizeiseelsorge-rheinland.de](http://www.polizeiseelsorge-rheinland.de)



Rechtsstaatlich  
Bürgerorientiert  
Professionell



# Ein Tag mit uns

Die Polizei in Nordrhein-Westfalen

Action-Infos-Spaß für die ganze Familie

9. Oktober 2004, ab 10.00 Uhr  
Bonn - Münsterplatz

...komplette Leistungsschau der Polizei NRW...  
...einsatz live...: tolles Musikprogramm...: groß...  
...Besichtigung Polizeiboot...: alles für die... Aktion  
...Kriminalwissenschaft zum Anfassen...  
...Rauschgiftspürhunde...: attraktives Bühnen... Landeskarate-  
...gruppe...: Verkehrspuppenbühne... , vieles mehr...:

[www.polizei.nrw](http://www.polizei.nrw)



Mehr dazu in der November-Ausgabe

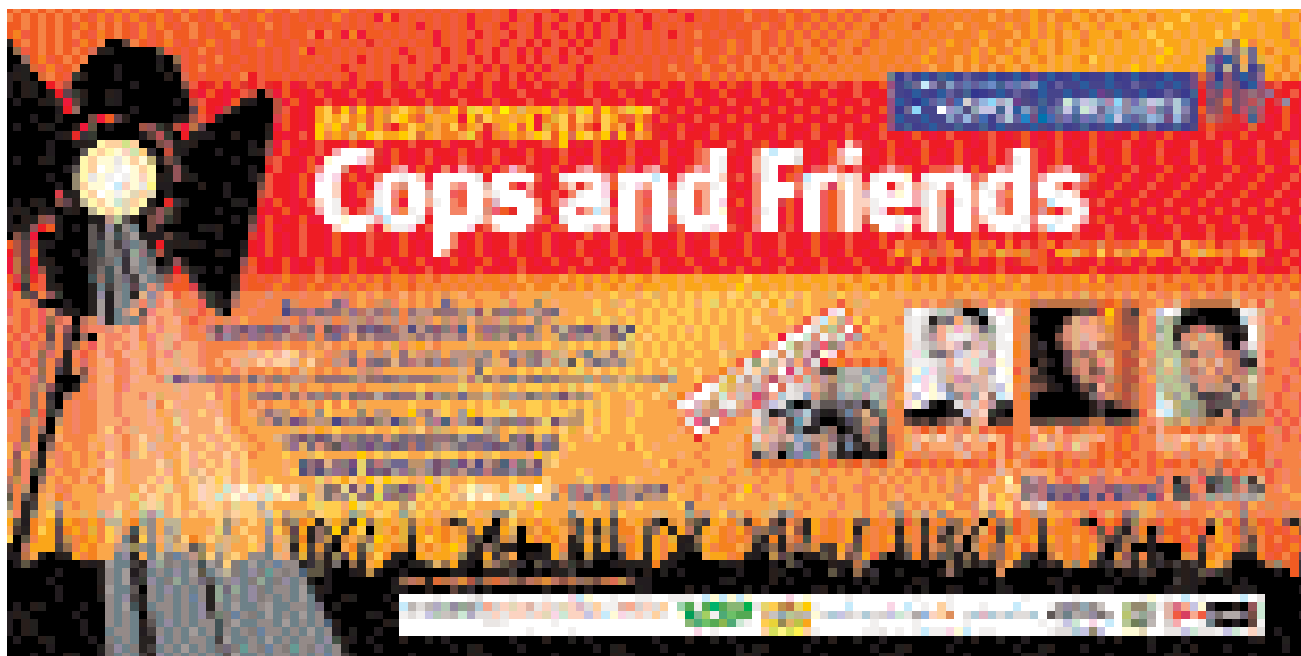


Mit einem NRW-Ticket  
günstig nach Bonn!

DER NEUE  
NAHVERKEHR  
IN NRW.

Mit dem SchönerTagTicket können  
5 Personen aus ganz Nordrhein Westfalen  
für 26,- Euro hin und zurück  
Über Individual für alle Busse, Bahnen und Naturlandfahrzeuge und ist  
erhältlich in allen DB Bahnhöfen sowie bei Ihren Verkehrsunternehmen

# Benefizgala in Neuss



*Die Polizei NRW unterstützt die Benefizgala am 23. 10. 2004 im Jupiter-Saal des Swissôtel Neuss zu Gunsten der nordrhein-westfälischen Polizeistiftung. Die Veranstaltung wird vom Musikprojekt Cops and Friends e.V. organisiert. Der Erlös der Konzertveranstaltung fließt in die Nordrhein-Westfälische Polizeistiftung, um hinterbliebene Familienmitglieder von im Dienst getöteten oder schwer verletzten Polizeibeamtinnen/Polizeibeamten zu unterstützen.*

Der Neusser Landrat Dieter Patt hat die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen. Mehr Informationen zum Projekt Cops and Friends e.V., Aktuelles, die

Anfahrtsbeschreibung nach Neuss und die Online-Ticketbestellung finden Sie im Internet unter [www.copsandfriends.de](http://www.copsandfriends.de)

## *Auszug aus dem hochkarätigen Programm*

- Musical-Weltstar Uwe Kröger singt Teile seiner größten Musical-Erfolge
- Mirco Andréa bürgt für niveauvollen Schlager und Top-Coversongs
- De Räuber lockern den Abend mit fröhlicher rheinischer Mundart auf
- Der Obel zeigt Teile seines aktuellen Bühnenprogramms und moderiert mit Witz und Charme den gesamten Abend
- MONSTABOB heizt mit rockigen Klängen in MISFITS-Tradition ein

## *Weiteres Angebot auf hohem kulturellem Niveau:*

- Versteigerung von 2 originalen Karikaturen des bundesweit bekannten

Comedian Jörg Knör für den guten Zweck

- Versteigerung der von einem jungen Künstler handgemalten Bühnendeko für den guten Zweck
- Ausstellung von Bildern der rheinländischen Künstlerin Anuschka Hendricks im Foyer
- Die Hausband KÖBES begleitet den Abend mit Rock- und Pop-Musik.

## *Eintrittskarten*

Ticket-Verkauf über <http://copsandfriends.de/tickets.htm>

Ticket im VVK 22,50 Euro inkl. MwSt.  
über Internet im VVK, Ticket an Abendkasse 28,00 Euro inkl. MwSt.

Bearbeitung und Versand im VVK über die o. a. Homepage: BRD: 3,50 Euro, EU: 6,00 Euro, International: 20,00 Euro jeweils inkl. MwSt.

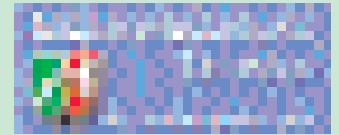
## Es sind noch Karten da!

Die ersten drei Anrufer erhalten 3 x 2 Eintrittskarten von der Redaktion Streife · Tel.: 02 11/8 71 23 66



# Qualitätskongress OWL 2004

Die Forderungen der Gesellschaft nach „immer besserer Qualität polizeilicher Arbeit“ gewinnt vor dem Hintergrund knapper werdender Finanzmittel höchste Priorität. Diese Qualitätsforderung ist im Bereich der Polizei (intern wie extern) besonders evident, da hier jede Begegnung eine direkte Qualitätsprüfung darstellt.



Die Bezirksregierung Detmold führt aus diesem Grund am 30. 11. 2004 in der Stadthalle Gütersloh einen Qualitätskongress OWL durch, der sich an die Leiter/-innen von Basis-Organisationseinheiten der Polizeibehörden des Bezirks richtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen heute nicht nur im Sinne einer Mitsprache gefragt, sondern vielmehr auch beteiligt werden und Verantwortung übernehmen. Sie wollen sich selbst, ihr Wissen und Können nicht nur zur Verfügung stellen, sondern sich auch engagiert einbringen. Dies bedingt eine frühzeitige Einbindung in die Problemanalyse und -bearbeitung.

Während der Veranstaltung werden ausgewählte Praxisbeispiele zur Verbesserung der Qualität polizeilicher Arbeit präsentiert und anschließend in moderierten Foren bzw. nach „Open-Space-Methode“ diskutiert. Während der gesamten Veranstaltung wird den Teilnehmer/-innen weiterhin die Möglichkeit gegeben, sich an „Messeständen“ zu ausgewählten aktuellen Themen im Bereich der Polizei zu informieren.

Für weitere Informationen stehen bei der Bezirksregierung Detmold aus dem Dezernat 26

Herr Schubert (E-Mail: Wolfgang.Schubert@brdt.nrw.de) und Herr Althoff (E-Mail: Markus.Aldhoff@brdt.nrw.de) als Ansprechpartner zur Verfügung.

# TKBO

usr slun nvn z ch ndr F u rw hr un lz

33,-

33,-

27,-

27,-

23,-

25,-

**PHONAK**  
communication systems

## Professionelles Tarnfunkzubehör

**NEU**  
**PHONITO**  
DIGITAL

**Kontaktadresse in Deutschland:**  
Elmer Gärtner, Im Bomgrund 6, D-36157 Ebersburg/Germany  
Telefon +49 (0)66 56 91 87 20, Mobile +49 (0)1 7 0 63 00 72 0  
Fax +49 (0) 66 56 91 87 19, gaertner.phonak@fukda.net

# Kriminalprävention jetzt – oder: Nach uns die „Sünd-Flut“?

Anfang Juli führte der Landespräventionsrat NRW (LPR/NRW) in Düsseldorf sein 2. Kriminalpräventives Forum unter dem Titel „Kriminalprävention jetzt – oder: Nach uns die ‚Sünd-Flut‘?“ durch.

Der Landespräventionsrat NRW sieht Gefahren in einer „allgemeinen Sparpolitik“ der öffentlichen Haushalte. „Sozialpolitik scheint heute in erster Linie einen Sozialabbau zu beinhalten“, sagte Prof. Dr. Michael Walter, Vorsitzender des Landespräventionsrates und Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Köln, anlässlich der Eröffnung des kriminalpräventiven Forums „Kriminalprävention jetzt – oder: nach uns die ‚Sünd-Flut‘?“ in Düsseldorf. Die Wirkung präventiver Projekte werde oft zu Unrecht in Zweifel gezogen. „Unsere besonderen Bemühungen müssen schon bei Kindern und Jugendlichen, zum Beispiel in der Schule, ansetzen“, so Walter. Teilnehmer des Forums waren rund 400 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Medien, Vereinen und Verbänden. Der Schirmherr der Veranstaltung, NRW-Justizminister Wolfgang Gerhards, begrüßte die Tätigkeit des Landespräventionsrates als einen „hervorragenden Beitrag zu einer rationalen Kriminalpolitik“. Gerhards machte jedoch auch deutlich, dass rationale Kriminalpolitik indes auch nachvollziehbar und insbesondere überprüfbar sein müsse: „Neues hat den Nachweis zu erbringen, dass es besser ist als Bestehendes. Ansonsten würde es sich um kaum mehr als um eine Mode han-

deln, die lediglich den Zeitgeist vertritt. Unter dieser Prämisse wird die Selektion und konzeptionelle Linienführung zur Hauptaufgabe eines Programms der Kriminalprävention. Es darf nicht nur den Anschein erwecken, man tue „irgendetwas“, sondern soll tatsächlich Greifbares für die Verhinderung von Straftaten und damit für die objektive Sicherheit des Bürgers bieten. Allerdings scheint mir dabei – trotz aller Kritik – auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung von großer Bedeutung, denn auch dieses bestimmt in erheblicher Weise die Lebensqualität des Einzelnen. Das ist ein rationales Politikziel.“

Ein Beispiel für Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen ist die offene Jugendstätte Don-Bosco-Club in Köln-Mülheim. „Wir mussten unsere soziale Betreuung von einst 7 auf 2,5 Stellen herunterfahren“, sagte Leiter Mathias Marienfeld. Das führe zu einer unverantwortlichen Belastung ehrenamtlicher Helfer. Der Club betreue Hunderte von Kindern aus oft sozial benachteiligten Familien, die in ihrer Freizeit Hausauf-

gabenhilfe erhielten, spielen und kreativ sein könnten. Das fördere sie in ihrer sozialen und beruflichen Integration. „Auch unsere Ausflugs- und Urlaubsangebote tragen viel dazu bei, dass Jugendliche aus ihrem Umfeld herauskommen, Vorurteile und Unsicherheiten vor fremden Menschen verlieren und Gewalt als mögliches Durchsetzungsmittel nicht mehr in Betracht ziehen“, so Marienfeld. Mit der örtlichen Polizei werde eng zusammengearbeitet, was Drogen- und Gewaltkriminalität im Viertel betreffe.

Anlässlich des Forums wurde der neue 50-seitige „Leitfaden Kommunale Kriminalprävention“ vorgestellt. Konzipiert für die Kommunen ist er mittlerweile an die 427 Städte, Kreise und Gemeinden verteilt worden. In ihm werden anhand klarer Leitlinien und Beispiele die Planung, Durchführung und Bewertung präventiver Projekte im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Finanzierbarkeit dargestellt. Der Leitfaden ist ab sofort kostenlos beziehbar über die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates, Völklinger Straße 24 in 40221 Düsseldorf.



# Gütersloher Schülervideowettbewerb THINK AHEAD wird bundesweites Projekt

*In den Jahren 2002 und 2003 führte die Kreispolizeibehörde Gütersloh gemeinsam mit namhaften Projektpartnern einen Schülervideowettbewerb an weiterführenden Schulen durch. Ziel war es, die Schülergruppen mit dem Thema „Helmtragen beim Radfahren und Skaten“ zu befassen. Der Wettbewerb erhielt den Namen THINK AHEAD. Die Erstellung eines Videowerbespots bot sich dabei als Medium an, Schülerinnen und Schüler kreativ an das Thema heranzuführen.*

Bei dem lokalen Pilotprojekt im Kreis Gütersloh, das auf Initiative von Verkehrssicherheitsberaterin Ellen Haase realisiert wurde, entstanden 13 Wettbewerbsbeiträge, die von einer Jury der Projektpartner bewertet werden konnten. Die Beiträge waren von den Schülern in unterschiedlichen Fächern (Deutsch, Sport, Arbeitslehre, Video-AG, Theater-AG) erarbeitet worden. Die Verkehrssicherheitsberaterin leistete dabei neben der Wettbewerbsorganisation inhaltliche und logistische Unterstützung der Schülergruppen.

Informationen zu dem abgeschlossenen örtlichen Projekt THINK AHEAD sind unter der Homepage [www.polizei-gt.de](http://www.polizei-gt.de) sowie der Homepage [www.Lernwerkstadt.de](http://www.Lernwerkstadt.de) veröffentlicht.

Die damalige Schirmherrin Ute Ohoven, Präsidentin des Kuratoriums-ZNS (Hannelore-Kohl-Stiftung), war von der Aktion derart begeistert, dass sie jetzt die Initiative ergriff, den Wettbewerb zum neuen Schuljahr bundesweit auszusprechen. Einzelheiten zu dem von September 2004 bis Januar 2005 laufenden bundesweiten Wettbewerb finden sich auf der eigens eingerichteten Homepage [www.go-ahead-2004.de](http://www.go-ahead-2004.de)

Diese Aktion bietet den Polizeibehörden die Chance, innovative Verkehrserziehung in ihrem örtlichen Zuständigkeitsbereich in aktuelle Projektbeiträge zu integrieren.

*Karl-Heinz Stehrenberg,  
KPB Gütersloh*



Gruppenbild  
nach  
Siegerehrung mit  
Landrat Sven Georg  
Adenauer (3. v. l.),  
Ute Ohoven (4. v. l.),  
Ellen Haase (5. v. l.).



# Jubiläumskonzert in Wuppertal

*Vor 75 Jahren gründeten 18 sangesfreudige Polizeibeamte die „Gesangsabteilung der Kriminalpolizei Elberfeld“. Chorleiter mit musikalischem und pädagogischem Können waren Garanten dafür, dass der Polizeichor eine Aufwärtsentwicklung erlebte, die ihn in die Liste namhafter Chöre aufnahm. 1994 nahm der Polizeichor Wuppertal am Bundesleistungssingen teil und das erfolgreiche Abschneiden endete mit dem Titel „Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen“.*

Zum 75-jährigen Jubiläum des Polizeichores Wuppertal fand vor der prächtigen Kulisse der historischen Stadthalle Wuppertal ein Jubiläumskonzert statt. Der Polizeichor aus Dublin, den die Wuppertaler vor 3 Jahren in Irland besuchten, kam nach Deutschland, um das Jubiläumskonzert mitzugestalten. Der „Irish Force Police Choir“ aus Dublin, der als Gast des Polizeichores und des PP Wuppertal die vielfältige irische Chormusik interpretierte, sorgte hier für das internationale Flair. Das Landespolizeiorchester NRW in voller Besetzung sowie die Youngster des PC Wuppertal, die „Singing Cops“ sowie der Polizeichor selbst, sorgten dann mit Musik aus Film, Pop und Gospel für eine überaus lockere Stimmung im Publikum, die sich in Mitsingen und Mitkatschen dokumentierte. Weitere Infos unter [www.polizeichor-wuppertal.de](http://www.polizeichor-wuppertal.de)

*Axel Hellwinkel,  
Vors. Polizeichores Wuppertal*



Der Polizeichor des PP Wuppertal feierte sein 75-jähriges Bestehen.

Foto: Markus Preuss, PP Wuppertal

## Ratsbewerberinnen und -bewerber präsentieren Seminararbeiten

Mitte Juli präsentierten die Seminargruppen der Ratbewerberin/Ratsbewerber 2003/2005 unter der Leitung von Herrn LKD Rolf Jaeger und Herrn LKD Rolf Sommer die Inhalte der Seminararbeiten zu dem Themenbereich „Kriminalitätsangelegenheiten“.

Die Veranstaltung fand reges Interesse bei den Kreispolizeibehörden. Die Hörsäle waren bis zum letzten Platz gefüllt. Die Inhalte sind im Intranet der Polizei NRW im Angebot des IAF Selm abrufbar unter Dezentrale Seiten/Institutsleitung/



Abteilungen/Fachbereiche/Fachbereich 3/  
Ratsausbildung/Seminararbeiten.

*Detlef Gröner, IAF NRW*

# „Das kriegen wir geregelt!“

Torsten Heim & Thomas Weinkauff, alias „Toto und Harry“, die beiden Kollegen vom Polizeipräsidium Bochum, erzählen in ihrem ersten Buch alles, was die Zuschauer im Fernsehen bei SAT.1 nicht sehen konnten. Toto und Harry, die mit ihren lockeren Sprüchen regelmäßig bis zu vier Millionen Zuschauer vor die Bildschirme locken, berichten nicht nur von ihrer Arbeit vor der Kamera. Sie beschreiben auch, wie sie zur Polizei kamen, erzählen ihre spannendsten Fälle, ihre ersten Auftritte im Fernsehen, ihre Begegnungen mit Promis und ihrem un-

gewollten Falscheid vor Gericht. Ein ehrliches Buch mit Begebenheiten, die man so kaum erfinden könnte. Geschrieben von den „guten Jungs“. Für Fans, für jeden, der mehr über die Polizeiarbeit erfahren will und für Kolleginnen und Kollegen, die sich und ihrem Job mit allen Höhen und Tiefen in diesem Buch wieder finden werden.

Erschienen ist dieses Buch im Verlag Hellblau und ist im Handel unter ISBN: 3-937787-00-3 für 8,90 € zu erwerben.



## *Vielfalt statt Diskriminierung – Ausstellungseröffnung im Düsseldorfer Polizeipräsidium*

Mit einer Auftaktveranstaltung und gleichzeitiger Ausstellungseröffnung im Düsseldorfer Polizeipräsidium konstituiert sich die zielgruppenübergreifende Antidiskriminierungsarbeit in der Landeshauptstadt. Warum geht die Allianz der Streiter für Vielfalt und gegen Diskriminierung damit gerade zur Polizei? Polizeipräsident Michael Dybowski betont in seiner Eröffnungsansprache, „dass unser Beruf, unsere polizeiliche Aufgabe es mit sich bringt, dass Polizistinnen und Polizisten – mehr als viele andere Berufsgruppen – das Leben in aller Breite, auch in aller Vielfalt zu Gesicht bekommen“. Die Düsseldorfer Künstlerin Ursula Ströbele hat Menschen der Landeshauptstadt in ihrer ganzen Vielfalt porträtiert und interviewt: Aufs Bild und zu Wort kamen Behinderte und Schwule, Männer und Frauen, Obdachlose und Alte, Migrantinnen und Migranten – eben Menschen wie du und ich, die ihr Leben in einer Möglichkeit entfalten, die nicht immer frei von Diskriminierung ist. Birgit Schäfer, Ministerin für Gesundheit und Soziales, Frauen und Familie des Landes NW freute sich in ihrem Grußwort, „dass mit der Bildung dieser Allianz mehr Durchsetzungskraft und eine Stärkung des Präventionsgedanken erreicht werden kann“.

Die Ausstellung mit Begleitmappe ist noch bis zum 10. November im Polizeipräsidium Düsseldorf, Jürgensplatz 5-7, Düsseldorf zu sehen.

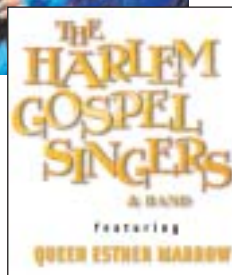




# Preisrätsel

## Queen Ester Marrow & the Harlem Gospel Singers

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



Gewinnen Sie mit der Streife 2 x 2 Eintrittskarten für den 3. 1. 2005 in der Kölner Philharmonie

„Say Yes“, das Motto der neuen Produktion von THE HARLEM GOSPEL SINGERS & BAND unter Mitwirkung ihrer Gründerin und einmaligen Künstlerin, Gospelstar QUEEN ESTHER MARROW, ist Botschaft und Aufforderung zugleich, ist der Appell für ein friedliches Miteinander, für Zoll an gegenseitigem Respekt und die uner-schütterliche Hoffnung auf eine menschenwürdige Welt. QUEEN ESTHER MARROW ist Stimme und Herz des berühmten Originals: Mit ihrer lebensbejahenden, energiegeladenen Musik kämpft sie, immerwährende Mentorin und künstlerische Leiterin der weltweit erfolgreichsten Gospelformation THE HARLEM GOSPEL SINGERS, unermüdlich und unverdrossen gegen Gleichgültigkeit, Ungerechtigkeit und für Freiheit auf die Bestimmung seiner selbst. Sie, entdeckt als vielseitige wie stimmungswaltige Persönlichkeit von dem großen Duke Ellington, die an der Seite internationaler Musik-Koryphäen wie Ray Charles, Bob Dylan, B.B. King, Harry Belafonte, Chick Corea und vielen an-

deren mehr brillierte, besann sich immer wieder auf die ursprünglichste Form der schwarzen Musik, den Gospel. Und sie, die sich mit Dr. Martin Luther King und ihrem unverhohlenen Idol, Mahalia Jackson, für die Bürgerrechtsbewegung aktiv engagierte, steckt Jahr um Jahr all ihre Kraft und Inspiration in die Mitkreation einer neuen Show ihres international gefeierten Ensembles, als eine Hommage an eine alles durchdringende Lebensfreude: „Say Yes“.

Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte oder per E-Mail bis zum 1. 11. 2004 ein-senden an:

**Innenministerium NRW**  
**Redaktion „Streife“**  
**Kennwort: Oktober**  
**Haroldstraße 5**  
**40213 Düsseldorf**

Bitte der Redaktion:  
 E-Mail: bitte im Betreff nur Preis-rätsel angeben! Postkarte: bitte vollständige Anschrift angeben!



# Vorschau auf die November-Ausgabe



## „Brummis im Visier“

Bundesweite Kontrollen des gewerblichen Personen- und Güterschwerverkehrs fanden am 23. und am 24. September statt. Die „Streife“ berichtet von einer dieser Kontrollen im Zuständigkeitsbereich der Autobahninspektion Arnberg.

## Klassentreffen

Suche nach Lehrgangskollegen des Grundlehrganges 04/1975, Klasse 25 in Bork. Wir wollen nach 30 Jahren ein Lehrgangstreffen am 1. 4. 2005 in Selm-Bork veranstalten. Da uns nicht mehr alle Namen bekannt sind, suchen wir auf diesem Weg ehemalige Klassenkameraden, die an diesem

## Zu Besuch bei den Texas Rangern

Kollege Reiner Körner aus Gummersbach nahm im September an einem privat organisiertem Austauschprogramm (USA – Deutschland) teil. In diesem Jahr fand der 14-tägige Aufenthalt in Austin, Texas statt. Reiner Körner hat der „Streife“ jede Menge interessante Fotos und einen sehr anschaulichen Reisebericht zugesandt. Es ist schon interessant zu lesen, auf welcher Rechtsgrundlage texanische Kolleginnen und Kollegen arbeiten, bzw. welche Berufsphilosophie sie haben. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.



Treffen teilnehmen möchten. Ich bitte alle Kollegen sich zu melden, die noch nicht per E-Mail erreicht worden sind.

Kontakt bitte an: Dieter Fritsch, Polizeiwache Hemer, Tel.: 07-4 51-36 53, Dieter.Fritsch@luedenscheid.Polizei.NRW.de

## Rätselgewinner Juli/August 2004

Herzlichen Glückwunsch, Detlef Zahlten aus Hattingen, Franz-Josef Griese aus Balve, Heinz Ludwig Leding aus Münster, Volker Eckwert aus Düsseldorf und Wolfgang Stoer aus Arnberg. Sie haben jeweils einen hochwertigen Gehörschutz der Fa. Medizintechnik Pack-Blumenau gewonnen. Die „Streife“ wünscht Ihnen einen „sicheren“ Umgang mit diesem Gewinn.



**Redaktionsschluss** für die November-Ausgabe war der **4. 10. 2004**, für die Dezember-Ausgabe ist der **4. 11. 2004**.

## I M P R E S S U M

Herausgeber: Innenministerium  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 5  
40213 Düsseldorf

Verantwortlich: Dieter Spalink,  
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Sabine Severing,  
Bettina Niewind

Anschrift der Redaktion:  
Innenministerium NRW  
– Öffentlichkeitsarbeit –  
– Redaktion „Streife“ –  
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 8 71-23 66,  
Fax (02 11) 8 71-23 44  
CN-PolNRW 07-221-2366  
Internet: www.streife-online.de  
E-Mail: streife@im.nrw.de

Verlag, Herstellung und Anzeigen:  
VVA Kommunikation GmbH,  
www.vva.de  
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 73 57-0,  
Telefax (02 11) 73 57-507.

Anzeigenverkauf: Petra Hannen  
Tel. (02 11) 73 57-6 33,  
Anzeigentarif Nr. 19 vom 1. Oktober 2003.  
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:  
Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).



# + Für unschlagbare 3 Ct/Min.<sup>1</sup> ins Festnetz telefonieren!

Auf zu E-Plus! Steigen Sie bis zum 31.10.2004 ein und profitieren Sie von exklusiven E-Plus Vorteilen: 50 € Startguthaben, bis zu 30 % Rabatt auf den Grundpreis, bis zu 8 % Rabatt auf alle Gesprächsminuten, kein Anschlusspreis!

## Nokia 6610i



- MMS-fähig\*\*\*
- Integrierte Digitalkamera
- Display mit 4.096 Farben
- Download von Spielen, Bildern und Klingeltönen
- Datenübertragung per GPRS
- Polyphone Klingeltöne
- Triple-Band
- Gewicht: 97 g
- Bereitschafts-/Sprachzeit: bis zu 300 h/5 h

Nokia 6610i  
**0,93 €\***

## Siemens CX65



- MMS-fähig\*\*\*
- Integrierte Digitalkamera
- Farbdisplay mit 65.000 Farben
- Download von Spielen, Bildern und Klingeltönen
- Datenübertragung per GPRS
- Polyphone Klingeltöne
- Triple-Band
- Gewicht: 90 g
- Bereitschafts-/Sprachzeit: bis zu 250 h/5 h

Siemens CX65  
**24,13 €\***

## Sony Ericsson K700i



- MMS-fähig\*\*\*
- Integrierte VGA-Kamera mit Fotolicht
- TFT-Display mit 65.536 Farben
- 40-fache polyphone Klingeltöne
- Radio und MP3-Player integriert
- Java™-fähig
- Bluetooth™ und Infrarot
- Gewicht: 80 g
- Bereitschafts-/Sprachzeit: bis zu 360 h/7 h

Sony Ericsson K700i  
**79,81 €\***

Weitere Handys auf Anfrage!

## Aktions Professional Tarife<sup>4</sup> mit Tarifautomatik<sup>5</sup>

### Immer im günstigsten Tarif

	Aktions Professional S	Aktions Professional M	Aktions Professional XL
Monatlicher Grundpreis <sup>7</sup>	inkl. 20% Rabatt 8,00	inkl. 30% Rabatt 14,00	inkl. 30% Rabatt 21,00
Einmaliger Anschlusspreis	<del>25,00</del>	<del>25,00</del>	<del>25,00</del>
<b>Minutenpreise<sup>4</sup></b>	<b>Festnetzgünstig!</b>		
Festnetz Inland <sup>1</sup>	<b>0,03</b>	<b>0,03</b>	<b>0,03</b>
E-Plus zu E-Plus <sup>6</sup> , Comfort Mailbox	0,30	0,20	0,10
Andere inländische Mobilfunknetze	0,45	0,35	0,25
Daten <sup>8</sup>	0,10	0,10	0,10
SMS-Versand <sup>9</sup> , je SMS	0,20	0,20	0,20

## + Ihre Vorteile auf einen Blick

- Festnetzgünstig – für 3 Ct/Min. ins Festnetz telefonieren
- Bis zu 30% Rabatt auf den Grundpreis
- Bis zu 8% Rabatt auf alle Gesprächsminuten
  - ab 25.– €/Monat 3%
  - ab 50.– €/Monat 5%
  - ab 75.– €/Monat 8%
- Kostenfreie Wunsch-Rufnummer<sup>10</sup>

! Weitere Informationen erhalten Sie nur über unsere kostenfreie  
• Polizei-Hotline: 0 800/000 17 17 02

\*Alle Preise inkl. 16% MwSt. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht, nur bei gleichzeitigem Neuausschluss eines E-Plus Service-Kartenvertrages bis zum 31.10.2004 mit Tarifen und Konditionen wie in der Tabelle dargestellt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. \*\*Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Aktions Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestlaufzeit bis 31.10.2004 wird ein Startguthaben gewährt, das über 12 Monate mit dem Bruttorechnungsbetrag verrechnet wird. Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages ohne Handy werden weitere € 100 über 20 Monate à € 5 mit dem Bruttorechnungsbetrag verrechnet. Pro Person dürfen maximal zwei Verträge abgeschlossen werden. \*\*\*Nur nach Buchung und technischer Aktivierung der Zusatzdienstleistung „MMS“ mit MMS-fähigem Endgerät und E-Plus Service Mobilfunkvertrag (Folgekosten s. o.). Versand in andere dt. Mobilfunknetze als SMS mit Internet-Adresse, über die die Information ins Internet einsehbar ist und, soweit eine Vereinbarung zwischen E-Plus und dem jeweiligen Netzbetreiber besteht, auch unmittelbarer Versand als MMS möglich (Infos unter 01 77-10 00, kostenfrei aus dem E-Plus Netz). Versand an nicht MMS-fähige Handys oder an Mobilfunkteilnehmer ohne MMS-Dienst erfolgt als SMS mit Internet-Adresse. Unveränderter Versand der Information nur zwischen denselben Endgeräten möglich. 1 Angebot gilt nur bei gleichzeitigem Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den neuen Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestvertragslaufzeit. 2 Die E-Plus Tarifautomatik gilt nur für die Professional S-, M- und XL-Tarife. GPRS-Datenübertragungskosten berücksichtigt die Tarifautomatik nicht. Sie startet mit Beginn des Monats, der auf den Vertragsabschluss folgt. 3 Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. 4 Taktung Aktions Professional S: Die erste Gesprächsminute wird stets voll berechnet, danach sekundengenau. Aktions Professional M: 10-Sek.-Taktung. Aktions Professional XL: sekundengenau, mindestens € 0,01 pro Verbindung. 5 Giltig für innerdeutsche Gespräche ins Festnetz ohne Sondernummern. 6 Giltig für Gespräche von E-Plus zu E-Plus ohne Sondernummern, WAP, Internet Mobil. Ansonsten gelten die Minutenpreise Sprache. 8 SMS versenden in andere inländische Mobilfunknetze und innerhalb des E-Plus Netzes. 9 Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Aktions Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestlaufzeit bis 31.10.2004 wird bei jeder Rechnungsstellung ein Rabatt von 3%, 5% bzw. 8% auf die Gesprächsminuten gewährt. 10 Sofern nicht vergeben und technisch verfügbar.

Bis zu  
**8% Rabatt**  
auf den Gesprächs-  
minutenumsatz<sup>1</sup>!

Bis zum 31.10.2004:  
**50 €\***  
brutto  
Start-  
guthaben\*\*  
Bei Vertragsab-  
schluss mit Handy.

Bis zum 31.10.2004:  
**150 €\***  
brutto  
Start-  
guthaben\*\*  
Bei Vertragsab-  
schluss ohne Handy.